

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

An der Spitze des Konzerns steht der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Entstanden als Selbsthilfeeinrichtung von Eisenbahnern für Eisenbahner ist der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. heute als betriebliche Sozialeinrichtung von der Deutschen Bahn sowie dem Bundeseisenbahnvermögen anerkannt. Er bietet seinen Mitgliedern, im Wesentlichen handelt es sich um Eisenbahner und Arbeitnehmer aus dem erweiterten Verkehrsbereich, umfassenden maßgeschneiderten und preiswerten Versicherungsschutz.

Unter dem DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. ist als 100-prozentige Tochter die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE angesiedelt. Diese Aktiengesellschaft fungiert als Rückversicherer und als Zwischenholding, die die wesentlichen Versicherungsgesellschaften des Konzerns, die auf dem allgemeinen Privatkundenmarkt tätig sind, und weitere Beteiligungen steuert.

Die Änderungen im Konsolidierungskreis des Konzernabschlusses 2024 gegenüber dem Vorjahr hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Einzelheiten zum Konsolidierungskreis können dem Konzernanhang entnommen werden.

Hinsichtlich der von den Konzernunternehmen betriebenen Versicherungszweige verweisen wir auf die Anlage zum Lagebericht.

Zwischen den Unternehmen des DEVK Sach- und HUK-Konzerns und des DEVK Lebensversicherungs-Konzerns besteht weitgehend Organisations- und Verwaltungsgemeinschaft. Darüber hinaus bestehen Generalagenturverträge.

Der Vertrieb erfolgt schwerpunktmäßig über einen eigenen Außendienst, der sich aus angestellten Außendienstmitarbeitern und selbstständigen Vertretern zusammensetzt. Außerdem bestehen vielfältige Vertriebskooperationen.

Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit mit der Gruppe der Sparda-Banken und im Verkehrsmarkt mit dem Forum für Verkehr und Logistik sowie den DBplus-Partnern im DB-Konzern. Die Nutzung des zentralen Direktabsatzes und entsprechender Maklerverbindungen rundet den Vertriebswegemix ab.

Die DEVK-Gruppe ist mit Regionaldirektionen in 19 deutschen Städten und rund 1.150 Geschäftsstellen (Stand Ende 2024) im gesamten Bundesgebiet vertreten.

Funktionsausgliederung, organisatorische Zusammenarbeit

Aufgrund von Generalagenturverträgen mit den übrigen DEVK-Versicherungsunternehmen werden die Funktionen der Versicherungsvermittlung sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben einheitlich für die DEVK vom DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. übernommen.

Allgemeine Betriebsbereiche, wie z. B. Rechnungswesen, Inkasso, IT, Kapitalanlage und -verwaltung, Personal, Revision sowie Allgemeine Verwaltung, sind für alle DEVK-Unternehmen organisatorisch zusammengefasst. Die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. wird gemeinsam mit der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG durchgeführt. Entsprechendes gilt für die Bestandsverwaltung und Leistungsbearbeitung der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG und des DEVK Lebensversicherungsvereins a.G. Jedes Unternehmen hat jedoch separate Mietverträge und verfügt gemäß seiner Nutzung über eigenes Inventar und eigene Arbeitsmittel.

Gemäß Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen stellt die Konzernmutter den Konzernunternehmen DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, DEVK Krankenversicherungs-AG, DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Pensionsfonds-AG, DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-AG und DEVK Service GmbH sowie weiteren kleineren Konzernunternehmen das erforderliche Innendienstpersonal zur Verfügung.

Wirtschaftsbericht

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland 2024 bewegte sich in einem Spannungsfeld aus Konjunkturschwäche bei gleichzeitigen Rekordständen am deutschen Leitindex DAX 40. Ferner spielten die Nachhaltigkeit des Rückgangs der Inflation und die damit verbundene Notenbankpolitik eine zentrale Rolle an den Kapitalmärkten. Große Auswirkungen, insbesondere auf die globalen Aktienmärkte, hatte zudem die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, während das Scheitern der Ampel-Koalition kaum Einfluss auf das Marktgeschehen hatte.

Die Europäische Zentralbank (EZB) beschloss – ausgehend von einem Einlagenzins in Höhe von 4,00 % – beginnend mit der Juni-Sitzung 2024 vier Zinssenkungsschritte von jeweils 0,25 %, sodass der Einlagenzins zum Jahresende 2024 3,00 % betrug. Die amerikanische Notenbank Fed folgte in der September-Sitzung und senkte die Zinsen in einem ersten Schritt um 0,50 % und Anfang November sowie Mitte Dezember um jeweils weitere 0,25 % auf die aktuellen Zielraten zwischen 4,25 % und 4,50 %. Gleichzeitig fiel die Inflationsrate in Europa von 2,9 % zu Jahresanfang auf 1,7 % per Ende September und somit zunächst unter das vorgegebene Ziel der EZB. Im vierten Quartal 2024 folgte ein erneuter Anstieg der Inflationsrate auf 2,4 %.

Risikofreie Zinssätze (zum Beispiel der 10-jährige Euro-Swapsatz) stiegen seit Jahresanfang unter teilweise starken Schwankungen von 2,5 % bis Anfang Juli um ca. 40 Basispunkte auf ein Niveau von ca. 2,9 % an und fielen als Reaktion auf die Zinssenkungsentscheidungen der Notenbanken wieder um knapp 80 Basispunkte bis Anfang Dezember. Zum Jahresende 2024 notierte der Wert mit 2,4 % rund 10 Basispunkte niedriger als zu Jahresbeginn. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe zeigte 2024 zunächst eine ähnliche Entwicklung bis September, stieg zum Jahresende jedoch stärker an und wies mit 2,4 % einen um 30 Basispunkte höheren Wert auf als zu Jahresbeginn. Die Inversion der Zinsstrukturkurve nahm am vorderen Ende im Jahresverlauf stark ab, sodass die Kurve ab einer Laufzeit von drei Jahren wieder eine normale Form aufweist. Für Langfrist-

anleger (wie beispielsweise Lebensversicherungsunternehmen) ist insbesondere die Entwicklung am langen Ende der Zinsstrukturkurve wichtig, um mit Zinspapieren die langfristigen versicherungstechnischen Verpflichtungen adäquat erfüllen zu können. Die Risikoaufschläge auf europäische Investmentgrade-Unternehmensanleihen bewegten sich in der Jahresbetrachtung trotz der schwachen konjunkturellen Entwicklung in Europa weitestgehend seitwärts auf geringem Niveau. Konträr dazu ist die Zahl der beantragten Regelsolvenzen in Deutschland im Vorjahresvergleich um 16,8 % gestiegen. Im besonderen Maße waren die Bereiche „Verkehr und Lagerei“ betroffen.

Aktienmärkte zeigten 2024 eine überwiegend positive Entwicklung. Kurzfristige Verwerfungen an den globalen Aktienmärkten gab es Anfang August im Zuge des Nikkei-Crashes. Das von den Marktteilnehmern unerwartet eingeläutete Ende der Nullzinspolitik der japanischen Notenbank führte am 5. August mit 12,4 % zum heftigsten Kurseinbruch des japanischen Leitindex Nikkei 225 seit 1987 und löste eine globale Kettenreaktion aus. Einen Tag später verzeichnete der Index mit 9,4 % den höchsten Tagesgewinn seiner Geschichte. Im Zuge der Erholung und beflügelt durch die Notenbankpolitik sowie die amerikanische Präsidentschaftswahl erreichte der deutsche Leitindex DAX 40 Mitte Dezember mit 20.426,27 Punkten ein neues Allzeithoch bezogen auf den Tagesschlusskurs. Die Jahresperformance lag bei 18,8 %.

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland wurde durch eine mangelnde Investitionsbereitschaft bei einem gleichzeitig dringend benötigten Strukturwandel belastet. Insbesondere energieintensive Industriezweige litten an den im internationalen Vergleich hohen Energiekosten und der damit verbundenen sinkenden globalen Wettbewerbsfähigkeit. Zudem kamen bedingt durch die restriktive Haushaltspolitik der Ampel-Koalition vor deren Scheitern im Herbst nur wenig fiskale Investitionsimpulse. Auch wenn der Rückgang der Inflation die Kaufkraft der privaten Haushalte stärkte, zeigte sich kein nennenswerter Anstieg beim privaten Konsum, während die Sparquote in allen Quartalen anstieg. Diese Tendenzen spiegelten sich im Verlauf des Bruttoinlandsprodukts 2024 wider. Preisbereinigt sank das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im ersten Quartal um 0,8 % im Vergleich zum Vorjahresquartal. Nach minimalen Wachstumsraten von 0,1 % im zweiten und dritten Quartal sank das BIP im letzten Quartal 2024 preisbereinigt um 0,4 %, sodass nach Angaben des statistischen Bundesamts insgesamt ein Rückgang von 0,2 % für 2024 zu Buche stand. Für das Folgejahr prognostiziert die Bundesregierung eine leichte Erholung des Wachstums in Höhe von 0,3 %, der Sachverständigenrat prognostiziert ein Wachstum von 0,4 %. Weitere Volkswirte gehen mitunter bestenfalls von einem Null-Wachstum bis hin zu einem weiteren leichten Rückgang aus. Zurückhaltend wird die wirtschaftliche Lage ebenfalls von Unternehmensseite beurteilt. So stieg der Ifo-Geschäftsklimaindex zwar zunächst bis April auf sein Jahreshoch von 89,0 Punkten, fiel jedoch in den folgenden Monaten bis auf sein Jahrestief im Dezember von 84,7 Punkten. Im Vergleich zum Euro-Raum schneidet Deutschland beim geschätzten BIP-Wachstum in beiden Jahren schlechter ab (Euro Raum 2024: 0,7 %, 2025: 1,3 %). Im globalen Vergleich wird für die US-amerikanische Volkswirtschaft nach einem starken Wachstum von 2,8 % im Jahr 2024 von einigen Volkswirten ein Rückgang auf 2,0 % für 2025 erwartet.

Seit den 1980er Jahren gab es lediglich zwei Jahre, die für mehr Schäden aus Naturkatastrophen sorgten als das Jahr 2024. Insgesamt entstanden durch schwere Stürme, Erdbeben, Fluten etc. Schäden von mehr als 300 Mrd. €, versichert waren hiervon ca. 135 Mrd. €. Mehr als 11.000 Menschen verloren hierbei ihr Leben.

Wie im Vorjahr gab es auch in 2024 nicht ein Mega-Ereignis, sondern eine Vielzahl unterschiedlicher Katastrophen. Bei den versicherten Schäden sind von den fünf größten Ereignissen vier in den USA entstanden (Hurrikans, Tornados) und bereits an fünfter Stelle folgte die Flut in Spanien aus Oktober 2024.

Betrachtet man die Anzahl der Toten, ergibt sich ein anderes Bild. Hier rangiert Thyphoon Yagi in Südost-Asien vorn, gefolgt von Erdbeben in Neu-Guinea und Indien und Fluten in Afghanistan und Ost-Afrika.

Dass die Tendenz zu vermehrten und ungewöhnlichen Naturereignissen zunimmt, wurde auch daran deutlich, dass heftige Regenfälle zu starken Überflutungen in der Golfregion führten, die üblicherweise eher von Wassermangel geprägt ist.

Es ist davon auszugehen, dass der Klimawandel ein Fakt ist, der uns in den nächsten Jahren weiter mit Ereignissen konfrontieren wird. Diese Ereignisse werden sowohl von der Größenordnung als auch von den Regionen, in denen sie auftreten, ungewöhnlich sein.

Die Belastungen für die Rückversicherer aus diesen Ereignissen sind hingegen nicht exorbitant gestiegen. Die Hartmarktpphase in den letzten Jahren zeigt auf dieser Seite Wirkung. Die Selbstbehalte der Erstversicherer sind spürbar angewachsen und die zu zahlende Prämie für diese Deckungen erreichte ebenfalls ein aus Sicht der Rückversicherung akzeptables Niveau.

Diese Marktphase hat sich in der letzten Erneuerung leicht abgeschwächt. Kapazität ist – bis auf Ausnahmen – genug vorhanden, was Druck auf die Preise zur Folge hatte. Substanzielle Reduzierungen waren aber eher die Ausnahmen. Bei Programmen, die in den letzten Jahren schadenfrei waren, konnte ein leichter Abrieb festgestellt werden.

Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz bleibt aber mindestens stabil, in vielen Märkten nimmt sie schon inflationsbedingt zu. Ebenfalls ist auf unseren Märkten (Europa und Nordamerika) zu beobachten, dass die Prämieinnahmen unserer Kunden steigen, also die Preise für den Endverbraucher angehoben wurden, was natürlich den Rückversicherern auch zugutekommt.

Nach Hochrechnung des GDV auf Basis der Monats-/Quartalsmeldungen September 2024 lag die kombinierte Schaden- und Kostenquote nach Abwicklungsergebnis (Combined Ratio) bei rund 98 % (Vorjahr 98,8 %). Brutto betrachtet hat sich die Ertragssituation der Schaden- und Unfallversicherungsbranche damit gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert.

Den Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung beziffert der GDV für 2024 mit 7,8 %.

In der Kraftfahrtversicherung lag die hochgerechnete Steigerung der Beitragseinnahmen im Jahr 2024 mit +10,9 % deutlich über Vorjahr (+5,1 %). Die Combined Ratio sank nach Einschätzung des GDV deshalb auf rund 106 % (Vorjahr 111,3 %). Auf der Schadenseite haben sich 2024 steigende Kosten für Ersatzteile und Werkstattleistungen niedergeschlagen.

In der Lebensversicherung i. e. S. lagen die gebuchten Bruttobeiträge 2024 über dem Niveau des Vorjahres (+1,8 %). Dies war aufsteigende Einmalbeiträge, insbesondere bei den Rentenversicherungen (Mischformen mit Garantien), zurückzuführen.

Die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung stiegen 2024 um 4,2 %, die Versicherungsleistungen um 6,5 %.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf in der Schaden- und Unfallversicherung

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
Unfall	1.136.975	1.162.170
Haftpflicht	1.870.818	1.894.150
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	3.176.107	3.016.510
sonstige Kraftfahrt	2.604.105	2.432.820
Feuer- und Sach	2.752.307	2.792.145
davon:		
Feuer	11.049	11.483
Verbundene Hausrat	1.337.308	1.365.205
Verbundene Gebäude	629.011	632.730
sonstige Sach	774.939	782.727
Sonstige	17.359	8.842
Rechtsschutz	1.019.798	1.031.799
insgesamt	12.577.469	12.338.436

Die Tabelle beinhaltet die Bestände des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Freeyou Insurance AG.

Der Vertragsbestand ist insgesamt um 1,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, was auf die Kraftfahrtversicherung zurückzuführen war. Der Bestand unserer französischen Konzerngesellschaft SADA Assurances S.A. ist nicht in der Tabelle enthalten. Dieser wurde gegenüber dem Vorjahr um 7,3 % auf 116.918 Verträge ausgebaut.

Der Anstieg der verdienten Bruttobeiträge fiel mit 11,7 % höher aus als erwartet (Prognose: rund 5 %). Grund hierfür war neben dem stärkeren Ausbau der aktiven Rückversicherung die deutliche Beitragssteigerung in der Kraftfahrzeugversicherung.

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 11,7 Mio. € (Vorjahr -40,5 Mio. €). Die Prognose eines deutlich verbesserten Ergebnisses wurde damit getroffen.

Nach einer höher als erwartet ausgefallenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 72,2 Mio. € (Vorjahr Entnahme 15,0 Mio. €) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf -60,5 Mio. € (Vorjahr -25,4 Mio. €). Das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. lag damit deutlich unter der Prognose (Größenordnung von -10 Mio. €). Die hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung war der Hauptgrund hierfür.

Geschäftsverlauf in der Lebensversicherung

Die Lebensversicherung wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrieben.

Gleichlaufend zur Branche (+2,9 %) lagen die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG ebenfalls über dem Vorjahr (+1,8 %).

Der Absatz der fondsgebundenen Rentenversicherungen entwickelte sich 2024 positiv. Dies wurde deutlich durch die im Vorjahr eingeführte fondsgebundene Ausbildungsversicherung beeinflusst.

Bei den Invaliditätsversicherungen stieg das Beitragsvolumen im Geschäftsjahr an. Die verbesserte Neugeschäftsentwicklung zeigte sich besonders bei unseren Grundfähigkeitsversicherungen.

Entgegen der positiven Beitragsentwicklung führte v. a. ein Sondereffekt im Jahr 2024 zu einer geringeren Stückzahl im Neugeschäft. Dieser resultierte aus der Beendigung eines Risiko-Konsortialvertrags.

Im Kapitalanlagebereich lag das Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 137,3 Mio. € moderat unter dem Vorjahreswert von 146,6 Mio. € (jeweils ohne fondsgebundene Lebensversicherung/fondsgebundene Rentenversicherung). Haupttreiber für den Rückgang waren deutlich geringere Zuschreibungen (9,5 Mio. € nach 29,3 Mio. € im Vorjahr) insbesondere in den Spezialfonds. Niedrigere Abgangsverluste (4,4 Mio. € nach 19,5 Mio. €) gepaart mit einem Anstieg der Abgangsgewinnen (18,8 Mio. € nach 13,6 Mio. €) flossen positiv ins Ergebnis ein. Zudem wirkte der signifikante Rückgang der Verwaltungskosten von 6,9 Mio. € auf 4,6 Mio. € positiv auf das Ergebnis. Ein negativer Ergebnistreiber war der Anstieg der Abschreibungen von 17,2 Mio. € auf 20,4 Mio. €. Der Kapitalanlagebestand bewegte sich 2024 wie prognostiziert in etwa auf Vorjahresniveau mit leicht steigender Tendenz. Die Nettoverzinsung lag mit 2,3 % (Vorjahr 2,5 %) moderat und damit etwas weniger stark als vorhergesagt unter dem Vorjahresniveau. Das laufende Ergebnis aus Kapitalanlagen lag besser als in der Prognose angenommen nur leicht unter dem Vorjahreswert (Vorjahres-Prognose: Die Nettoverzinsung sollte somit ebenfalls deutlich unter dem Niveau des Jahres 2023 liegen).

Neuzugang und Bestand

Bei der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG wurden im Jahr 2024 insgesamt 30.301 (Vorjahr 33.720) neue Verträge abgeschlossen. Damit ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 10,1 %. Die Versicherungssumme des Neuzugangs erreichte 2.503,8 Mio. € (Vorjahr 2.572,1 Mio. €). Dies entspricht einer Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 943,1 Mio. € (Vorjahr 929,4 Mio. €).

Im Bestand erhöhte sich die versicherte Summe der Hauptversicherungen um 1,3 % auf 30.923,4 Mio. € (Vorjahr 30.536,4 Mio. €). Bei der Stückzahl der Verträge ergab sich wie prognostiziert ein Rückgang um 2,2 % auf 671.025 (Vorjahr 686.339).

Geschäftsverlauf in der Krankenversicherung

Diese Sparte wird von der DEVK Krankenversicherungs-AG betrieben.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG, welche im Jahr 1994 anlässlich der Deregulierung des Krankenversicherungsmarktes gegründet wurde, hat sich Zeit ihres Bestehens als verlässlicher Partner unserer Kunden bewiesen. Somit verfolgen wir nach wie vor eine Strategie, die den Kunden in den Mittelpunkt unseres wirtschaftlichen Handelns stellt.

Der wichtigste Träger des Neugeschäfts bei der DEVK Krankenversicherungs-AG war im Einklang zu den vergangenen Jahren der Bereich der Zusatzversicherungen für Mitglieder der gesetzlichen Krankenversicherung. In dem immer stärker umkämpften Bereich der Zusatzversicherungen konnte die DEVK ihr Volumen ausbauen, allerdings zeigte sich im Markt ein noch stärkeres Wachstum. Somit reduzierte sich der Marktanteil der DEVK von 1,19 % auf 1,13 % (nach gebuchten Bruttobeiträgen).

Der Monatssollbeitrag belief sich im Gesamtbestand zum Jahresende auf 10,17 Mio. € (Vorjahr 9,61 Mio. €). Die Beitragseinnahmen brutto stiegen im abgelaufenen Jahr um 5,6 % auf 121,7 Mio. €, was die Prognose von 120,5 Mio. € übertrifft. Wesentliche Treiber der Veränderung der Netto-Beitragseinnahmen waren zum einen Beitragsanpassungen und zum anderen das Neugeschäft im Bereich der Krankheitskostenteilversicherung.

Das Netto-Ergebnis aus Kapitalanlagen bewegte sich 2024 wie prognostiziert mit 9,7 Mio. € auf Vorjahresniveau. Auf der Ertragsseite erhöhten sich Abgangsgewinne auf Kapitalanlagen von 0,3 Mio. € auf 0,7 Mio. €. Zudem wiesen ordentliche Erträge insbesondere aus Inhaberschuldverschreibungen mit 4,3 Mio. € eine positive Entwicklung auf (3,8 Mio. € im Vorjahr). Dem gegenüber standen mit 0,4 Mio. € deutlich höhere Abgangsverluste auf Kapitalanlagen als im Vorjahr (3,1 Tsd. €). Abschreibungen stiegen von 0,5 Mio. € auf 0,7 Mio. €. Die Abschreibungen entfielen ausschließlich auf den direkt gehaltenen Aktienbestand. Insgesamt fiel die Nettoverzinsung leicht auf 2,1 % (Vorjahr 2,2 %) und damit weniger stark als im Vorjahr prognostiziert.

Die laufende Verzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kapitalanlagevolumen fiel leicht und somit weniger stark als erwartet von 2,2 % auf 2,1 %. Der Kapitalanlagebestand stieg im Jahr 2024 leicht von 450,5 Mio. € auf 468,4 Mio. €. Damit fiel das Kapitalanlagewachstum geringer als erwartet aus. (Vorjahres-Prognose: Insgesamt erwartet die Gesellschaft einen moderaten Rückgang der Nettoverzinsung).

Geschäftsverlauf im Pensionsfondsgeschäft

Das Pensionsfondsgeschäft wird innerhalb des Konzerns von der DEVK Pensionsfonds-AG betrieben.

Die Geschäftsentwicklung 2024 war trotz der schwierigen Wirtschaftsbedingungen gut.

Die Anzahl der Versorgungsverhältnisse ist im Geschäftsjahr 2024 um 5,7 % (Vorjahr 5,8 %) angewachsen. Träger des Neugeschäfts sind beitragsbezogene Pensionspläne im Rahmen von § 3 Nr. 63 EStG.

Die Beitragseinnahmen sind um 12,5 % gestiegen. Der im letzten Lagebericht prognostizierte Beitragszuwachs wurde um 1,7 % überschritten. Diese Entwicklung entsprach unseren Erwartungen. Der o. g. Beitragszuwachs resultierte im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsleistungen und den Pensionsfondsbetrieb sind um 4,1 % gestiegen (Vorjahr 9,8 %), damit lagen sie um 2,9 % unter dem im letzten Lagebericht prognostizierten Wert. Wesentlich für den Anstieg waren das Bestandswachstum und damit einhergehend steigende Leistungen sowie vorbereitende Maßnahmen zur Bestandsmigration.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis inklusive realisierter Kundenerträge laut HGB lag 2024 mit 48,7 Mio. € – gemäß der Prognose aus dem Vorjahr – deutlich über dem Vorjahreswert in Höhe von 35,7 Mio. €. Der Anstieg ist vor allem auf höhere ordentliche Erträge (43,2 Mio. € nach 31,7 Mio. €) und gesunkene Abgangsverluste auf Kapitalanlagen (0,3 Mio. € nach 0,9 Mio. €) zurückzuführen. Ohne Erträge und Aufwendungen auf Rechnung der Kunden belief sich 2024 das Netto-Kapitalanlageergebnis auf 30,4 Mio. € und fiel damit ebenfalls deutlich höher aus als 2023 mit 25,4 Mio. €. Der Anstieg ist auf dieselben oben beschriebenen Effekte zurückzuführen. Die laufenden Erträge der Gesellschaft stiegen bei einem wachsenden Kapitalanlagebestand deutlich an.

Der Kapitalanlagebestand ohne Kundenfonds entwickelte sich ebenfalls positiv. Der moderate Anstieg von 1.467,3 Mio. € auf 1.609,5 Mio. € blieb im Rahmen der Erwartungen (Vorjahres-Prognose: Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2024 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zu 2023 aufgrund positiverer Entwicklungen an den Kapitalmärkten und steigender Ausschüttungen der Kundenfonds ein deutlich höheres absolutes Ergebnis.).

Die Asset Allokation des Pensionsfonds weist im Jahr 2024 keine signifikanten Änderungen gegenüber dem Vorjahr auf.

Neuzugang und Bestand

Im Berichtsjahr waren per Saldo 13.324 Zugänge im Anwärter- bzw. Rentnerbestand (Versorgungsverhältnisse auf Personenebene) zu verzeichnen (Vorjahr 12.780). Die Entwicklung entsprach den Erwartungen.

Der Anwärterbestand entwickelte sich erneut positiv. Die Zahl der Anwärter nahm im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 % zu (Vorjahr 5,6 %). Der Bestand umfasst 333.373 Verträge für 237.138 Personen in der Anwartschaft, davon 176.658 Männer und 60.480 Frauen (Vorjahr 319.064 Verträge, 225.153 Personen, davon 168.058 Männer und 57.095 Frauen).

Der Bestand an Versorgungsverhältnissen im Rentenbezug stieg um 18,9 % (Vorjahr 14,0 %) auf 8.410 (Vorjahr 7.071).

Ca. 93 % des Bestands (Vorjahr 92 %) und 93 % des Neugeschäfts (Vorjahr 94 %) resultieren aus Versorgungszusagen im Rahmen der tarifvertraglichen Regelungen und aus Entgeltumwandlung von Mitarbeitern der Deutschen Bahn.

Geschäftsverlauf insgesamt

Die gebuchten Bruttobeiträge des Konzerns erhöhten sich um 13,4 % auf 5.061,3 Mio. €. Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 12,2 % auf 4.564,1 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungs- und Versorgungsfälle f. e. R. stiegen um 10,4 % auf 3.201,1 Mio. €. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 70,1 % (Vorjahr 71,3%). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungs- und Pensionsfondsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. belief sich auf 23,4 % (Vorjahr 22,6 %).

Nach einer hohen Zuführung in die Schwankungsrückstellung im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung (72,2 Mio. €, Vorjahr -15,0 Mio. €) ergab sich ein versicherungs- und pensionsfondstechnisches Ergebnis f. e. R. in Höhe von -42,9 Mio. € (Vorjahr - 5,0 Mio. €).

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns (ohne Steueraufwand) verbesserte sich entgegen unserer Erwartung (Ergebnis auf Vorjahresniveau) von 118,7 Mio. € auf 148,7 Mio. €. Während sich das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags mit -78,3 Mio. € (Vorjahr -79,4 Mio. €) nur geringfügig veränderte, konnte das Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung auf 227,0 Mio. € (Vorjahr 198,1 Mio. €) deutlich gesteigert werden.

Insgesamt fiel das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 105,8 Mio. € (Vorjahr 113,6 Mio. €) etwas niedriger aus als erwartet (Prognose 110 Mio. € bis 120 Mio. €).

Nach Steuern verringerte sich der Jahresüberschuss auf 49,5 Mio. € (Vorjahr 79,0 Mio. €). Angesichts der hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung erreichte er damit ein zufriedenstellendes Niveau.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	-60.501	-25.418	-35.083
Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	17.147	19.404	-2.256
Pensionsfondstechnisches Ergebnis	472	971	-499
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	142.908	114.802	28.106
Ergebnis vor Ertragsteuern	100.026	109.759	-9.733
Ertragsteuern	50.574	30.806	19.768
Konzernjahresüberschuss (vor Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	49.452	78.953	-29.501
Einstellung in Gewinnrücklagen	4.254	19.196	-14.942
Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	-1.700	710	-2.410
Konzernbilanzgewinn (nach Berücksichtigung von Minderheitsgesellschaftern)	46.897	59.046	-12.149

Versicherungstechnisches Ergebnis im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 11,7 % auf 3.939,5 Mio. €. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle nahmen mit 7,7 % weniger stark zu als die Beitragseinnahmen. Die bilanzielle Schadenquote brutto verbesserte sich deshalb auf 69,6 % (Vorjahr 72,2 %). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 1.012,2 Mio. € (Vorjahr 875,7 Mio. €). In Bezug auf die verdienten Bruttobeiträge ergab sich eine Quote von 25,7 % (Vorjahr 24,8 %).

Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen im Geschäftsjahr um 13,8 % auf 3.678,0 Mio. € zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen weniger stark an auf 2.665,3 Mio. € (+10,9 %). Der Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug damit 72,5 % (Vorjahr 74,4 %). Dagegen ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. mit 26,7 % höher ausgefallen als im Vorjahr (25,9 %).

Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. auf 11,7 Mio. € (Vorjahr -40,5 Mio. €). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 72,2 Mio. € (Vorjahr Entnahme 15,0 Mio. €) lag das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. mit -60,5 Mio. € deutlich unter Vorjahr (-25,4 Mio. €).

Erstversicherung Inland

In der folgenden Tabelle wird der Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen des selbst abgeschlossenen Geschäfts aufgezeigt. Einbezogen wurden die Ergebnisse des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, der DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG sowie der Freeyou Insurance AG.

Angaben in Tsd. €	gebuchte Bruttobeiträge			Veränderung Schwankungsrückstellung		Versicherungstechn. Ergebnis f. e. R.	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Veränderung	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
Versicherungszweige							
Unfall	194.909	191.916	1,6 %	-297	77	46.745	46.531
Haftpflicht	133.127	133.626	-0,4 %	-	1.031	-11.043	11.018
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	813.576	682.980	19,1 %	-8.255	28.387	-62.720	-57.612
sonstige Kraftfahrt	558.591	447.690	24,8 %	-3.291	41.986	-106.929	-86.973
Feuer- und Sach	616.903	573.051	7,7 %	-12.323	-11.324	42.905	29.609
davon:							
Feuer	5.827	5.131	13,6 %	-89	-2.815	-2.200	-2.312
Verbundene Hausrat	184.937	178.305	3,7 %	-	-	44.417	30.295
Verbundene Gebäude	366.215	332.699	10,1 %	-5.575	-3.811	8.167	4.320
sonstige Sach	59.924	56.916	5,3 %	-6.659	-4.697	-7.478	-2.694
Sonstige	23.103	18.732	23,3 %	1.939	2.345	-566	854
Rechtsschutz	216.899	203.593	6,5 %	-	-	8.780	3.116
insgesamt	2.557.108	2.251.587	13,6 %	-22.227	62.502	-82.828	-53.457

Der Beitragsanstieg resultierte insbesondere aus der Kraftfahrt- und der Verbundenen Gebäudeversicherung.

Versicherungstechnische Verluste in der Kraftfahrtversicherung, unter anderem wegen inflationsbedingt steigender Schadenaufwendungen und überdurchschnittlich steigenden Kosten im Bereich der Reparaturen sowie für Gutachter und Rechtsanwälte, wurden durch andere Sparten nur zum Teil kompensiert.

Aktive Rückversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhöhten sich deutlich um 9,3 % auf 1.176,8 Mio. €. Der Zuwachs stammte aus Geschäft mit externen Kunden.

Die verdienten Beiträge f. e. R. nahmen um 11,6 % auf 996,1 Mio. € (Vorjahr 892,3 Mio. €) zu. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. stiegen auf 663,5 Mio. € (Vorjahr 619,8 Mio. €). Der Anteil der Nettoschadenaufwendungen an den verdienten Nettobeiträgen verbesserte sich damit auf 66,6 % (Vorjahr 69,5 %). Das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. zu den verdienten Beiträgen f. e. R. betrug 27,5 % (Vorjahr 26,0 %).

Entsprechend stieg das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung auf 58,3 Mio. € (Vorjahr 34,0 Mio. €). Nach einer sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 54,7 Mio. € (Vorjahr 45,1 Mio. €) verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis f. e. R. deutlich auf 3,7 Mio. € (Vorjahr -11,1 Mio. €).

Die ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogene Echo Rückversicherungs-AG (Echo Re) wurde Ende 2008 als Tochtergesellschaft des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. in der Schweiz gegründet. Das Eigenkapital der Echo Re, die vornehmlich im außereuropäischen Ausland agiert, beträgt 207,6 Mio. Schweizer Franken (CHF). Bei gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 400,0 Mio. CHF (Vorjahr 372,7 Mio. CHF) ergab sich im nationalen Jahresabschluss ein Gewinn in Höhe von 20,1 Mio. CHF (Vorjahr 25,1 Mio. CHF).

Die gebuchten Bruttobeiträge der DEVK Allgemeine Versicherungs-AG aus in Rückdeckung übernommenem Geschäft betrugen 43,0 Mio. € (Vorjahr 40,0 Mio. €). Es handelte sich ausschließlich um konzerninterne Übernahmen, insbesondere in der Gebäudeversicherung.

Die DEVK Krankenversicherungs-AG hat in geringem Umfang konzerninterne Übernahmen im Bereich der Auslandsreisekrankenversicherung getätigt.

SADA Assurances S.A.

Die in Nîmes, Frankreich, ansässige SADA Assurances S.A. betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft. Das Eigenkapital beträgt 98,0 Mio. €. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen 2024 um 6,7 % auf 242,7 Mio. € (Vorjahr 227,5 Mio. €). Im nationalen Jahresabschluss wird ein Gewinn in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr 7,6 Mio. €) ausgewiesen.

Versicherungstechnisches Ergebnis im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Berichtsjahr auf 568,3 Mio. € (Vorjahr 553,8 Mio. €).

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen sanken im Berichtsjahr auf 173,5 Mio. € (Vorjahr 198,2 Mio. €). Der Rückgang resultierte insbesondere aus geringeren Erträgen aus Zuschreibungen.

Vor allem wegen geringerer Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind die Nettokapitalerträge mit 149,1 Mio. € (Vorjahr 156,6 Mio. €) weniger stark gesunken als die Bruttoerträge.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. beliefen sich auf 477,4 Mio. € (Vorjahr 440,6 Mio. €). Die Stornoquote der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG betrug 4,47 % (Vorjahr 4,26 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R. stiegen auf 80,5 Mio. € (Vorjahr 76,5 Mio. €). Ursache hierfür waren geringere Provisionseinnahmen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 70,9 Mio. € (Vorjahr 73,8 Mio. €) zugeführt, das entspricht 12,5 % (Vorjahr 13,3 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Beiträge nahmen um 36,2 Mio. € zu und beliefen sich per Jahresultimo auf 326,7 Mio. € (Vorjahr 290,5 Mio. €). Gegenüber dem Vorjahreswert bedeutet dies einen Anstieg um 12,5 % (Vorjahr 5,1 %). Der Beitragszuwachs resultiert im Wesentlichen aus der tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung der Deutsche Bahn AG sowie der Wettbewerbsbahnen.

Die Aufwendungen für Versorgungsfälle lagen für das Kalenderjahr 2024 mit 58,4 Mio. € um 2,8 Mio. € über dem Vorjahr (55,6 Mio. €). Wesentlich für den Anstieg sind die einmaligen Abfindungs-Zahlungen bei Rentenbeginn bzw. bei Beendigung des Dienstverhältnisses. Im Jahr 2024 nutzten ca. 45 % der neuen Altersrentner die mögliche Teilkapitalauszahlung von bis zu 30 % des Versorgungskapitals bei Rentenübergang.

Die Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb betrugen insgesamt 6,4 Mio. € (Vorjahr 6,6 Mio. €). Davon entfielen 3,7 Mio. € auf Verwaltungsaufwendungen (Vorjahr 3,9 Mio. €). Die aktuelle Kostenbelastung wird maßgeblich beeinflusst durch das laufende Migrationsprojekt.

Das Netto-Kapitalanlageergebnis vor Konsolidierung inklusive realisierter Kundenerträge betrug im Berichtsjahr 48,7 Mio. € (Vorjahr 35,7 Mio. €) und ist auf höhere ordentliche Erträge sowie gesunkene Abgangsverluste zurückzuführen. Ohne Kundenerträge lag das Netto-Kapitalanlageergebnis bei 30,4 Mio. € (Vorjahr 25,4 Mio. €) und damit deutlich über Vorjahr. Dieser Anstieg resultiert aus denselben beschriebenen Effekten. Die Nettoverzinsung ohne Kundenerträge lag mit 2,0 % nach 1,8 % über dem Vorjahreswert.

Kapitalanlageergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Die Erträge aus Kapitalanlagen lagen wegen höherer laufender Erträge mit 447,2 Mio. € über dem Vorjahreswert (411,1 Mio. €). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 30,8 Mio. € (Vorjahr 39,8 Mio. €) realisiert, Zuschreibungen wurden in Höhe von 15,0 Mio. € (Vorjahr 26,3 Mio. €) vorgenommen.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen lagen bei 220,2 Mio. € (Vorjahr 213,0 €).

Per Saldo ergab sich ein deutlich über Vorjahresniveau liegendes Netto-Kapitalanlageergebnis in Höhe von 227,0 Mio. € (Vorjahr 198,0 Mio. €).

Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis inklusive des technischen Zinsertrags verbesserte sich leicht auf -78,3 Mio. € (Vorjahr -79,4 Mio. €).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit sank auf 105,8 Mio. € (Vorjahr 113,6 Mio. €). Rückgänge im versicherungstechnischen Ergebnis aufgrund einer hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung wurden durch die starke Verbesserung des Kapitalanlageergebnisses zu einem Großteil kompensiert.

Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung

Nach Steuern ergab sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 49,5 Mio. € (Vorjahr 79,0 Mio. €), der damit ein zufriedenstellendes Niveau erreichte.

Nach Einstellung von 4,3 Mio. € in die Gewinnrücklagen und nach Abzug von 1,7 Mio. € für nicht beherrschende Anteile betrug der Bilanzgewinn 46,9 Mio. € (Vorjahr 59,0 Mio. €).

Finanzlage des Konzerns

Cashflow

Die erforderliche Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen wird durch eine laufende Liquiditätsplanung sichergestellt. Dem Konzern fließen durch Beitragseinnahmen, durch die Kapitalanlageerträge und durch den Rückfluss von Kapitalanlagen laufend liquide Mittel zu. Laut der nach den Vorschriften des DRS 21 erstellten Kapitalflussrechnung betrug der Cashflow aus der Investitionstätigkeit, das heißt der Mittelbedarf für das Nettoinvestitionsvolumen, im Geschäftsjahr 248,5 Mio. €. Die hierfür erforderlichen Mittel wurden aus der laufenden Geschäftstätigkeit (133,4 Mio. €) und der Finanzierungstätigkeit (168,7 Mio. €) erwirtschaftet.

Ratings

Die international renommierten Ratingagenturen S&P Global Ratings und Fitch beurteilen jährlich die finanzielle Leistungsfähigkeit und Sicherheit der DEVK.

S&P Global Ratings hat zuletzt im Juni 2024 das Rating erneuert. Der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG sowie die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE erhielten, wie in den Jahren 2008 bis 2023, ein „A+“ (sehr gut). Die künftige Entwicklung schätzt S&P Global Ratings als „stabil“ ein. Im Ergebnis wird damit die sehr gute finanzielle Ausstattung der DEVK-Unternehmen bestätigt.

Zu der gleichen Einschätzung ist die Rating-Agentur Fitch gekommen, die im Juli 2024 die Finanzstärke der Kerngesellschaften der DEVK unverändert mit „A+“ einstuft. Beurteilt wurden der DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G., die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE, die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG, die DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-AG, die DEVK Krankenversicherungs-AG sowie die beiden Lebensversicherer DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG. Der Ausblick für alle Unternehmen ist weiterhin „stabil“.

Die Echo Rückversicherungs-AG wird ebenfalls durch S&P Global Ratings und Fitch geratet. Beide Rating-Agenturen aktualisierten ihre Einstufung 2024 für die Echo Rückversicherungs-AG von „A-“ auf „A“. Den Ausblick stufen beide Rating-Agenturen mit „stabil“ ein.

Vermögenslage des Konzerns

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €	Veränderung Tsd. €
Kapitalanlagen	17.650.802	16.595.036	1.055.766
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	563.841	458.163	105.677
Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.203.671	927.617	276.054
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft	599.949	459.872	140.077
Übrige Aktiva	883.297	748.105	135.192
Gesamtvermögen	20.901.561	19.188.793	1.712.767
Eigenkapital	2.691.007	2.568.391	122.616
- davon Anteile anderer Gesellschafter 644.024 Tsd. € (i. Vj. 571.770 Tsd. €)			
Versicherungstechnische Rückstellungen	11.540.957	10.685.117	855.840
Versicherungstechnische Rückstellungen der fondsgebundenen Lebensversicherung	563.841	458.163	105.677
Pensionsfondstechnische Rückstellungen	1.600.383	1.450.880	149.503
Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern	1.203.671	927.617	276.054
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, aus dem Pensionsfondsgeschäft und aus dem Rückversicherungsgeschäft einschließlich Depotverbindlichkeiten	731.882	722.119	9.763
Übrige Passiva	2.569.820	2.376.506	193.314
Gesamtkapital	20.901.561	19.188.793	1.712.767

Der Zuwachs der Pensionsfondstechnischen Rückstellungen ist im Wesentlichen auf Beitragseinnahmen innerhalb des Geschäftsjahres zurückzuführen.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 503,1 Mio. € (Vorjahr 385,2 Mio. €) bestanden gegen diverse nationale und internationale Rückversicherer.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

Die Kundenzufriedenheit ist für die DEVK das oberste strategische Ziel. Deshalb analysiert die DEVK jährlich die Zufriedenheit ihrer Kundinnen und Kunden.

Hierfür wird eine Versicherungsmarktstudie zugrunde gelegt, die die Kundenzufriedenheit von 21 Top-Serviceversicherern in Deutschland anhand einer Punkteskala abbildet. Entwicklungen im Zeitablauf und im Mitbewerbervergleich werden hierdurch anschaulich messbar. Im Hinblick auf die Gesamtzufriedenheit belegt die DEVK aktuell Platz 7. Als Ziel für die Kundenzufriedenheit hat sich die DEVK für die kommenden Jahre die Erreichung des ersten Platzes gesetzt.

Kundenzufriedenheitsindex

	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	777	772
Ziel	777	774

Für 2025 wurden 790 Punkte als Zielwert festgelegt.

Mitarbeitendenzufriedenheit

Der DEVK ist die Meinung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wichtig. Die Zufriedenheit und das Engagement der Mitarbeitenden mit ihrem Arbeitskontext sowie mit ihren Führungskräften, Kolleginnen und Kollegen, Aufgaben sowie der Unternehmenskultur sind das Herzstück der Arbeitgeberattraktivität.

Mitarbeitendenbefragungen sind ein fester Bestandteil der DEVK-Kultur. Ein gutes Betriebsklima ist der DEVK wichtig. Sie fragt die Belegschaft regelmäßig nach ihrer Meinung. In anonymen Onlineumfragen geht es um Einschätzungen und Wünsche. Das Unternehmen veröffentlicht die Ergebnisse intern und bezieht sie in zukünftige Entscheidungen mit ein. Mit der Befragungslandschaft „DEVK VOICE“ werden regelmäßig Befragungen zu aktuellen Themen im Innen- und Außendienst durchgeführt. Außerdem hat die DEVK die Umfrage zur Erfassung psychischer Gefährdung am Arbeitsplatz, zu der die DEVK gesetzlich verpflichtet ist, extrahiert. Die Befragung „VOICE Mental Health“ wurde im Mai 2024 erstmals auf neuem Wege unternehmensweit durchgeführt. Hierdurch wurden wichtige Erkenntnisse über Ressourcen und Belastungen in der DEVK gewonnen.

Mitarbeitendenzufriedenheitsindex

	Geschäftsjahr Punkte	Vorjahr Punkte
Ist	714	708
Ziel	733	763

Für 2025 wurden 720 Punkte als Zielwert festgelegt.

Nachhaltigkeitsbericht

Der nach §§ 315b i. V. m. 289b ff. HGB zu erstellende Nachhaltigkeitsbericht wird Ende April 2025 auf der Internetseite der DEVK (www.devk.de) veröffentlicht.

Soziale Verantwortung

Als erfolgreicher Versicherer ist sich die DEVK ihrer sozialen Verantwortung bewusst. Seit vielen Jahren bildet sie mit einer aktuellen Ausbildungsquote von 9,49 % im Vergleich zur Branche überdurchschnittlich viele Auszubildende, sowohl für den Innendienst als auch für den Vertrieb, aus. Im Vorfeld zu einer betrieblichen Ausbildung bietet die DEVK Praktika an.

Die DEVK nimmt an der Initiative „Vielfalt fördern“ teil. Durch den Beitritt zur Charta der Vielfalt verpflichtet sich die DEVK, für Chancengerechtigkeit am Arbeitsplatz einzustehen. Hierzu fanden verschiedene Aktionen statt, wie zum Beispiel eine Diversity Woche, in der die Themen Geschlechterrollen und Genderbias im Fokus standen. Außerdem bietet die DEVK Weiterbildungsangebote und Informationsmöglichkeiten für Führungskräfte und Mitarbeitende an, um Wissen zu vermitteln, Vorbehalte abzubauen und für das Thema Vielfalt in all seinen Dimensionen zu sensibilisieren.

Personal- und Außendienstentwicklung

Auf der Basis von Gemeinschafts-/Dienstleistungsverträgen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DEVK Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G. auch für die Tochterunternehmen tätig. Soweit Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowohl für den DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. als auch für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. tätig sind, geschieht dies auf Grund von Doppelarbeitsverträgen. Dienstleistungen zwischen beiden Unternehmen erfolgen insoweit nicht.

Im Durchschnitt waren 2024 im Innendienst 3.138 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, von denen 3.133 ihre Anstellungsverträge beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. hatten. Bei Doppelarbeitsverträgen erfolgte die Unternehmenszuordnung nach dem überwiegenden Vertragsanteil. Diese Zahlen enthalten keine ruhenden Dienstverhältnisse, Teilzeitmitarbeiterinnen und -mitarbeiter wurden entsprechend ihrer Arbeitszeit auf Vollzeit umgerechnet.

Die Zahl der für die DEVK tätigen selbstständigen Vertreterinnen und Vertreter inklusive deren Angestellten im Außendienst betrug am Jahresende 2.194 (Vorjahr 2.129). Darüber hinaus befanden sich 526 (Vorjahr 519) Außendienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Angestelltenverhältnis beim DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Der gesamte Außendienst ist auch für die anderen Unternehmen der DEVK tätig.

Talente identifizieren, binden und fördern ist ein zentrales Thema der DEVK. So hat die DEVK auch 2024 mehrere Entwicklungsprogramme für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchgeführt. Beim „Förderkreis Talente“ werden jüngere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch vielseitige Methoden intensiv im Hinblick auf persönliche, soziale und Managementkompetenzen begleitet. Mit dem „Management Förderkreis Vertrieb“ werden führungsambitionierte Mitarbeitende auf weiterführende Aufgaben vorbereitet. Des Weiteren wird die Teilnahme an einem Cross-Mentoring-Programm mit anderen Unternehmen zur Förderung von Frauen in Führungspositionen angeboten. Im Herbst 2023 hat sich das erste Frauennetzwerk innerhalb der DEVK gegründet. In diesem Netzwerk können Frauen aus dem gesamten Unternehmen mitwirken. Zum einen möchte das Netzwerk Frauen die Möglichkeit geben, sich auszutauschen, und zum anderen erarbeitet das Netzwerk Vorschläge für konkrete Maßnahmen, die die Karrierechancen von Frauen in der DEVK weiter erhöhen und zum Teil schon in Umsetzung sind. Dabei sollen bestehende Hindernisse aus Sicht führungsambitionierter Frauen konkret angesprochen werden, um im Nachgang Maßnahmen zu erarbeiten.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt viele Mitarbeitende vor große Herausforderungen. Hier bietet die DEVK auf die persönliche Situation zugeschnittene Lösungsalternativen an und unterstützt mit einem breiten Maßnahmenangebot.

Gesamtaussage zum Wirtschaftsbericht

Der durch die hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung bedingte Rückgang im versicherungstechnischen Ergebnis f. e. R. der Schaden- und Unfallversicherung wurde durch Verbesserungen im Kapitalanlageergebnis weitgehend kompensiert.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2024 insgesamt zufriedenstellend entwickelt.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung der kommenden Jahre wird nicht unwesentlich durch die zweite Amtszeit Donald Trumps und die damit verbundenen Folgen geprägt werden. Insbesondere der verfolgte „America-First-Ansatz“ führt zu konträren Rahmenbedingungen zwischen den USA und dem Rest der Welt (insbesondere Europa und China), was sich auch in der Entwicklung der Inflationsraten und der damit verbundenen Notenbankpolitik widerspiegeln wird. Die geforderte Einführung von Einfuhrzöllen der Trump-Administration könnte in Kombination mit Gegenzöllen in Europa zu einem Wiederaufkeimen der Inflation, sowohl in den USA, als auch in Europa, führen. Andererseits dominiert die konjunkturelle Schwäche in Europa, sodass wir davon ausgehen, dass die EZB in der Tendenz weiter eine expansive Geldpolitik betreiben kann, um Investitionsanreize zu schaffen. In den USA hingegen erwarten wir, dass die Fed bedingt durch den Preisdruck kurz- bis mittelfristig zu einer restriktiveren Notenbankpolitik zurückkehrt, die Zinsen also erhöht.

In Deutschland wird die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung maßgeblich vom Ausgang der Koalitionsverhandlungen der vorgezogenen Bundestagswahl nach dem Scheitern der Ampel-Koalition abhängen. Nötig sind insbesondere wirtschaftspolitische Maßnahmen, um die globale Wettbewerbsfähigkeit energieintensiver Industriezweige wiederherzustellen und die deutsche Exportwirtschaft zu stärken. Eine signifikante Trendwende nehmen wir aufgrund der möglichen Regierungskonstellationen jedoch nicht an. Diese Einschätzung spiegelt auch der Ifo-Geschäftsklimaindex für Deutschland wider, welcher sich zum Jahresende hin weiter verschlechtert hat. Insbesondere die Erwartungshaltung der befragten Unternehmen trübt sich weiter ein. Zudem sind wichtige wirtschaftliche Frühindikatoren, wie Einkaufsmanagerindizes, im Jahresverlauf kontinuierlich gesunken. So notierte der Einkaufsmanagerindex der Industrie in Deutschland zum Jahresende 2024 mit 42,5 Punkten deutlich unter der neutralen 50-Punkte-Marke.

Bestehende und drohende militärische Konflikte verstärken unserer Einschätzung nach zudem bereits bestehende deglobalisierende Tendenzen, was wiederum inflationär wirkt. Eine erneute Eskalation im Nahen Osten und eine politische/militärische Neuordnung der Region nach dem Zusammenbruch des Assad-Regimes in Syrien könnte zudem Auswirkungen auf die Energiepreise und somit auch auf die globalen Kapitalmärkte haben, was wiederum inflationstreibend wirken könnte. Daneben herrscht eine große Diskrepanz zwischen den negativen Fundamentaldaten und der durchaus positiven Gewinnerwartung vieler Aktienunternehmen der großen Indizes, sodass wir insgesamt für den Aktienmarkt 2025 ein volatiles Umfeld prognostizieren.

Die globale Konjunktur steuert nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds auf ein im historischen Kontext schwaches Wirtschaftswachstum von 3,2 % für 2025 zu und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2024. In China ist laut IWF zudem kein Ende der Krise am Immobilienmarkt, der einen großen Anteil am BIP hat, in Sicht. Für 2024 geht der IWF für China von einem Wachstum von 4,8 % und 4,5 % in 2025 aus. Gerade für exportgetriebene Länder wie Deutschland würde diese Tendenz einen weiteren Wachstumsdämpfer darstellen.

Insgesamt sehen wir aufgrund der beschriebenen Unsicherheiten einen anhaltend volatilen Kapitalmarkt im Jahr 2025. Im Rahmen der gesunkenen Inflation und der zuletzt expansiven Notenbankpolitik sind in Europa insbesondere aufgrund der konjunkturellen Schwäche mittelfristig sinkende Renditen im kurz- und mittelfristigen Laufzeitenbereich wahrscheinlich. Dies führt zu einer weiteren Normalisierung der Zinsstrukturkurve, sodass die kurzfristigen Renditen wieder tiefer liegen als die langfristigen. Sollte das Renditeniveau bei längeren Laufzeiten – wie von uns erwartet – nicht so stark sinken, wäre dies für Langfristanleger wie Lebensversicherungen zur Abbildung versicherungstechnischen Verpflichtungen in der Kapitalanlage von Vorteil.

Schaden- und Unfallversicherung

Für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft des Konzerns erwarten wir eine Steigerung der Beitragseinnahmen um rund 5 %. Betragsmäßiger Hauptwachstumstreiber ist die Erstversicherung Schaden/Unfall, die von Beitragsanpassungen und einem wachsenden Bestand profitiert. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird weiter ausgebaut, das Beitragswachstum fällt aber deutlich geringer aus als in den Vorjahren. In der versicherungstechnischen Rechnung rechnen wir vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem deutlich verbesserten Ergebnis. Nach einer erneut sehr hohen Zuführung zur Schwankungsrückstellung erwarten wir ein leicht positives versicherungstechnisches Ergebnis.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG hält für 2025 das Niveau der letztjährig erhöhten laufenden Überschussbeteiligung konstant bei 2,4 % und liegt damit weiterhin über dem Branchenschnitt. Unsere Kundinnen und Kunden mit Kapital- und Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag profitieren darüber hinaus von einem zusätzlichen Zinsüberschuss von bis zu 0,2 %-Punkten.

Der Bestand wird vor allem durch die weiterhin hohen Fälligkeiten und Rückkäufe – ähnlich zu den Vorjahren – stückzahlbezogen sinken. Das Neugeschäft wird dies voraussichtlich nicht ausgleichen.

Die gebuchten Bruttobeiträge werden im Geschäftsjahr 2025 voraussichtlich leicht steigen. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. wird ein leichter Rückgang erwartet. Die Zuführung zur Deckungsrückstellung (brutto) wird 2025 voraussichtlich deutlich zurückgehen. Für die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung wird ein leichter Anstieg prognostiziert.

Für die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG prognostizieren wir im Bereich der Kapitalanlagen 2025 einen Kapitalanlagebestand in etwa auf dem Niveau des Vorjahres sowie ein laufendes Ergebnis leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Dies begründet sich unter anderem durch die Erwartung tendenziell gleichbleibender Erträge aus Aktien aufgrund bestehender Unsicherheiten am Kapitalmarkt. Andererseits gehen wir von einer leichten Erholung im Immobilienbereich aus, was sich in einer positiven Wertentwicklung ausdrückt. Die angenommene Normalisierung der Zinsstrukturkurve und die damit verbundene höhere Verzinsung in der Neu- und Wiederanlage am mittleren und hinteren Ende der Kurve wird unserer Einschätzung nach noch keine positive Auswirkung auf die absolute laufende Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben. In Summe erwarten wir ein moderat unter Vorjahresniveau liegendes Kapitalanlageergebnis. Für die Nettoverzinsung gehen wir 2025 ebenfalls von einem moderaten Rückgang aus.

Krankenversicherung

Die Zusatzversicherung zur gesetzlichen Krankenversicherung ist und bleibt für die DEVK Krankenversicherungs-AG das zentrale Wachstums- und Geschäftsfeld. Insgesamt muss sich hier unverändert auf eine verstärkte Wettbewerbssituation eingestellt werden, der durch entsprechende Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Für das Jahr 2025 wird eine Beitragseinnahme in Höhe von insgesamt 130,0 Mio. € prognostiziert. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R. (gezahlt und zurückgestellt, einschließlich Regulierungsaufwendungen) wird im Wesentlichen aufgrund von inflationären Effekten eine Steigerung auf ca. 100,5 Mio. € erwartet.

Im Jahr 2025 ist eine Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit in dem Tarif AM-V in vergleichbarer Höhe zu 2024 vorgesehen.

Von der zum 31. Dezember 2024 bestehenden erfolgsabhängigen RfB in Höhe von 28,7 Mio. € sind 4,1 Mio. € zur Begrenzung von Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2025 und für Beitragsreduzierungen für ältere Versicherte festgelegt.

Für 2025 werden Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 6,0 Mio. € und ein versicherungstechnisches Ergebnis von 5,2 Mio. € erwartet.

Gemäß der Mittelfristplanung wird weiterhin davon ausgegangen, dass sich das Wachstum und die Ertragssituation der DEVK Krankenversicherungs-AG auch in den kommenden Jahren fortsetzen werden.

Für die DEVK Krankenversicherungs-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen im Jahr 2025 bei moderat steigendem Kapitalanlagebestand ein absolutes Ergebnis leicht über Vorjahresniveau. Dies begründet sich unter anderem durch die Erwartung tendenziell gleichbleibender Erträge aus Aktien aufgrund bestehender Unsicherheiten am Kapitalmarkt. Andererseits erwarten wir eine leichte Erholung im Immobilienbereich, was sich in einer positiven Wertentwicklung ausdrückt. Die erwartete Normalisierung der Zinsstrukturkurve und die damit verbundene höhere Verzinsung in der Neu- und Wiederanlage am mittleren und hinteren Ende der Kurve wird unserer Einschätzung nach noch keine positive Auswirkung auf die absolute laufende Verzinsung in Prozent der Kapitalanlagen zur Folge haben, was sich in einem leichten Rückgang der Kennzahl niederschlägt. Insgesamt erwartet die Gesellschaft eine Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau. Die prognostizierte Entwicklung kann bei einem Wiederanstieg der Inflation, der Einführung und Ausgestaltung von Handelszöllen seitens der USA, einer tieferen und länger anhaltenden Rezession oder der zunehmenden Eskalation globaler militärischer Konflikte negativ abweichen. Eine weniger protektionistische Handelspolitik der USA in Kombination mit einer weniger restriktiven Notenbankpolitik der Fed sowie eine expansivere Geldpolitik der EZB zur Stärkung des Investitionsklimas in Europa hingegen könnten das Ergebnis, insbesondere an den Aktienmärkten, positiv beeinflussen.

Pensionsfondsgeschäft

Dem DEVK-Pensionsfonds bieten sich aufgrund seiner Nähe zu den führenden Teilnehmern des Verkehrsmarktes weiterhin Wachstumsmöglichkeiten.

Durch eine Produktentwicklung in Zusammenarbeit mit unseren Gremien, einerseits im Hinblick auf die bestehenden Anforderungen unserer Versorgungsberechtigten und Vertragspartner sowie andererseits im Hinblick auf die Finanzierbarkeit und Kapitalanlage, erwarten wir auch künftig ein Wachstum und eine Ausweitung unserer Geschäftstätigkeit.

Für das Geschäftsjahr 2025 rechnen wir mit einem leicht über Vorjahr liegenden Neugeschäft. Dieses resultiert vornehmlich aus der tarifvertraglich vereinbarten betrieblichen Altersversorgung der Deutsche Bahn AG und der Wettbewerbsbahnen.

Wir gehen davon aus, dass die Beitragseinnahmen 2025 aufgrund der abgeschlossenen beziehungsweise in Verhandlung befindlichen Tarifverträge im Bahnsektor leicht über dem Vorjahr liegen.

Bei den Aufwendungen für Versorgungsfälle rechnen wir 2025 im Saldo mit einem leichten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr. Dies resultiert auf der einen Seite aus dem wachsenden Rentnerbestand und der steigenden Anzahl an Rentenübergängen ab dem 63. Lebensjahr und auf der anderen Seite aus der Möglichkeit, Rentenzahlungen bis zu einer bestimmten Höhe gegen einmalige Zahlungen abzufinden.

Für die DEVK Pensionsfonds-AG erwarten wir im Bereich der Kapitalanlagen 2025 bei deutlich steigendem Kapitalanlagebestand im Vergleich zu 2024 aufgrund des Neuanlagevolumens, der Erwartung einer leichten Erholung im Immobilienbereich und steigender Ausschüttungen der Kundenfonds ein moderat höheres absolutes Ergebnis. In Relation zum Kapitalanlagebestand gehen wir im Jahr 2025 von einer leicht niedrigeren Nettoverzinsung mit Kundenerträgen im Vergleich zum Vorjahr aus. Ohne Kundenerträge prognostizieren wir eine Nettoverzinsung auf Vorjahresniveau.

Aus dem Rohüberschuss erwarten wir 2025 ein Ergebnis in der Größenordnung von 14,8 Mio. € und rechnen damit, auch im kommenden Jahr an die Ergebnisse der Vorjahre anschließen zu können.

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung des Konzerns (ohne Steueraufwand) erwarten wir für 2025 leicht über Vorjahresniveau.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Insgesamt rechnen wir für 2025 mit einem stark verbesserten Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit (Vorjahr 105,8 Mio. €).

Kunden- und Mitarbeitendenzufriedenheit

Im Geschäftsjahr 2025 strebt die DEVK eine weitere Verbesserung der Kundenzufriedenheit an. Der zur Messung verwendete Index soll von 777 Punkten (Istwert 2024) auf 790 Punkte gesteigert werden.

Bezüglich der Mitarbeitendenzufriedenheit hat sich die DEVK einen Indexwert von 720 Punkten als Ziel gesetzt. Das Ziel für 2025 liegt damit 6 Punkte über dem Istwert 2024.

Chancenbericht

Wir sind für unsere Mitglieder flächendeckend über unser Vertriebsnetz, unsere Regionaldirektionen und unsere Zentrale telefonisch sowie persönlich erreichbar. Dabei erfolgt die Kommunikation über alle Medien.

Durch die enge Verbindung zum Verkehrsmarkt arbeiten wir gezielt daran, unsere Vorsorge- und Versicherungslösungen an den besonderen Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr auszurichten. Sowohl in der Produktentwicklung als auch in der vertrieblichen Betreuung, gehen wir 2025 auf die speziellen Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe unseres Versicherungsvereins ein, dessen Potenzial bei ca. 800.000 Mitarbeitenden in der Verkehrsbranche liegt. Hierzu zählen im Wesentlichen die Mitarbeitenden der Deutsche Bahn AG (ca. 200.000), die Mitarbeitenden von weiteren Eisenbahnverkehrsunternehmen (ca. 150.000) und Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ca. 400.000). Weiterhin gehen wir davon aus, dass die Verkehrsbranche in den nächsten Jahren personell wachsen muss und wachsen wird. Allein die Deutsche Bahn AG wird im Jahr 2025 über 20.000 Neueinstellungen verzeichnen und über 5.000 neue Nachwuchskräfte ausbilden. Flankierend dazu werden wir die Betreuung der Mitarbeitenden an den größten Standorten der Deutsche Bahn AG ausbauen. Durch den Einsatz speziell ausgebildeter Angestellter, die ausschließlich an den Standorten der Deutsche Bahn AG eingesetzt werden, sehen wir besonders bei den Neueinstellungen der Deutsche Bahn AG Chancen, neue Mitglieder für den Verein zu gewinnen.

Die Einbettung der Konzerngesellschaften in einen Versicherungskonzern, der im Privatkundensegment umfassenden Versicherungsschutz bietet, eröffnet die Möglichkeit, spartenübergreifende Synergieeffekte zu nutzen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher sehr gut aufgestellt.

In der Kapitalanlage sehen wir im Jahr 2025 neben den Risiken und trotz des volatilen Marktumfeldes auch attraktive Investitionsmöglichkeiten. In der Regel steigen in einem Rezessionsumfeld die Risikoaufschläge auf Anleihen im Gesamtmarkt an, sodass auch Unternehmen mit guter Bonität höhere Renditen zahlen müssen. Hier bietet sich die Möglichkeit unter Chance-Risiko Gesichtspunkten Anleihen mit attraktiven Renditen zu erwerben. Eine zunehmende Normalisierung der risikolosen Zinsstrukturkurve würde zudem positiv auf Kapitalanlagen wirken, die, wie beispielsweise Immobilieninvestitionen, teilweise variabel fremdfinanziert sind. Durch die erwartete Volatilität an den Aktienmärkten sehen wir 2025 Chancen insbesondere auf Einzeltitelebene.

Nach dem schwachen Immobilienergebnis 2024 infolge niedriger Bewertungen gehen wir 2025 von einer Erholung am Immobilienmarkt aus. Dafür spricht das grundsätzlich niedrigere Zinsniveau und die damit verbesserten Kreditkonditionen. Zusätzlich hält sich die Nachfrage nach Immobilien durch den Einbruch bei Neubauten in der jüngeren Vergangenheit auf einem guten Niveau. Gegebenenfalls bietet sich die Opportunität, derzeit niedrig bewertete Immobilien in sehr guten Lagen mit langfristigen bonitätsstarken Mietern günstiger zu erwerben und hiermit die Chance auf langfristig höhere Renditen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig die Ertragschancen der Kapitalanlage.

Erstversicherungsgeschäft Schaden- und Unfallversicherung

Unsere dreiteilige Produktlinie (Basis-, Komfort- und Premium-Schutz) zeigt weiterhin eine sehr positive Resonanz. Hierbei ist besonders der beständig hohe Anteil an Premium-Schutz im Bestand hervorzuheben. Durch unsere stetigen Prozessoptimierungen sorgen wir dafür, dass unser Geschäft effektiv und effizient verarbeitet wird. Unterstützend wirkt hierbei die Einführung eines neuen einheitlichen Bestandsführungssystems für den Innendienst. Wir sehen dazu positive Entwicklungen bei der Durchsetzung der unterjährigen Fälligkeit im Kfz-Bestand.

Im Rahmen der in 2024 erstellten repräsentativen Versicherungsmarktstudie KUBUS wurde die DEVK in der Kategorie Kundenzufriedenheit mit „sehr gut“ bewertet. Für das Preis-Leistungsverhältnis, den Service und die Betreuung wurde jeweils ein „sehr gut“ vergeben.

Rückversicherungsgeschäft

Die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz wird kurzfristig nicht nachlassen. Nicht nur der Schutz vor Naturkatastrophen steht im Fokus unserer Kunden, sondern auch der Schutz vor einzelnen Großschäden.

Die Konkurrenzsituation hat sich nicht wesentlich verstärkt, neue Player sind nur im Einzelfall festzustellen. Die guten Ergebnisse der Rückversicherer in den letzten Jahren haben den Risikoappetit ansteigen lassen und führen zu einem reduzierten Druck auf Bedingungen und Preise.

Wichtig wird es in der Zukunft sein, den Kunden nicht nur in bestimmten Segmenten Schutz bieten zu können. Rückversicherer, die (fast) alle Sparten beherrschen und den Kunden entsprechend unterstützen können,

werden Vorteile generieren. Auch mit den Maklern können wir so auf Augenhöhe diskutieren und angepasste Lösungen bieten.

Unsere Strategie, Zielformen zu definieren, eher auf Ertrag als auf Wachstum zu achten und nur nachvollziehbare Deckungskonzepte zu adäquaten Preisen bei passenden Selbsthalten zu akzeptieren, hat sich auch in der Erneuerung für 2025 ausgezahlt. Auch der Mut, sich von nicht ausreichend bezahlten Verträgen, Programmen und - zur Not – auch Kunden zu trennen, hat geholfen, die Ertragskraft unseres Bestandes zu steigern. Bei neuen Angeboten prüfen unsere Underwriter regelmäßig, ob dieses Angebot unser Portefeuille auch besser macht.

Entscheidend ist immer, dem Kunden und/oder Makler deutlich zu machen, warum das Unternehmen eine entsprechende Zeichnungsentscheidung trifft. Dies ist uns in den letzten Monaten gelungen, die Zusammenarbeit mit unseren Partnern ist sehr positiv und entsprechend erwarten wir für die nächsten Jahre ein ertragsorientiertes Wachstum.

Lebensversicherung

Die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG konzentriert sich 2025 insbesondere auf die private Altersvorsorge und die Absicherung biometrischer Risiken. Ab dem 1. Januar 2025 wurden dabei weite Teile unserer Produktpalette auf den neuen Rechnungszins von 1 % umgestellt, sodass wir mit unseren modernen und marktgerechten Produkten im Wettbewerb weiterhin gut aufgestellt sind.

Im Geschäftsjahr 2025 erweitern wir unser Altersvorsorge-Portfolio um ein flexibles Rentenprodukt. Der im Jahr 2024 hohe Anteil der Rentenversicherungen (Mischformen mit Garantien) beim GDV (Anzahl: 27,2 %) sowie deren Zuwachs im Beitragsvolumen (APE: +9,7 %) machen deutlich, dass diese im Markt gefragt sind und damit weiteres Potential für Wachstum bieten.

Unser neues Rentenprodukt wird unseren Kundinnen und Kunden eine größere Auswahl an Anlagemöglichkeiten bieten, die optimal auf ihre individuelle Chance-Risiko-Präferenz abgestimmt sind – sowohl in der betrieblichen als auch der privaten Altersvorsorge.

Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit, die Garantie flexibel anzupassen – auch im Laufe der Zeit. So können unsere Kundinnen und Kunden ihr Produkt entsprechend ihrer Lebenssituation und Risikoneigung aktualisieren und erhalten eine Altersvorsorge, die sich ihren Bedürfnissen anpasst. Abgerundet wird das Produkt durch variable Hinterbliebenenabsicherungen sowohl in der Spar- als auch in der Rentenphase.

Insgesamt erwarten wir, dass die Einführung des Produkts unser privates Altersvorsorgegeschäft 2025 deutlich ansteigen lassen wird.

Für unsere Risiko-, Sterbegeld-, Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherungen gab es in diesem Jahr erneut die Höchstwertung von fünf Sternen durch das Analysehaus Morgen & Morgen. Auch wurde seitens der Analyseagentur Franke und Bornberg wiederholt die Note FFF („Sehr gut“) für die Berufsunfähigkeits- und Grundfähigkeitsversicherung vergeben.

Krankenversicherung

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft.

Die nach wie vor erfolgreiche Kooperation im Bereich der gesetzlichen Krankenkassen bietet weiterhin ein großes Potenzial für neue Kundenbeziehungen. Hier können den Mitgliedern bedarfsgerechte Produkte zu besonders günstigen Konditionen angeboten werden. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die seit über 20 Jahren bestehende Kooperation zwischen unserem Unternehmen und der Bahn-BKK.

Für die Zukunft sieht die DEVK Krankenversicherungs-AG ein großes Potenzial im weiteren Ausbau der betrieblichen Krankenversicherung. Wir planen dieses Marktsegment im kommenden Jahr mit neuen Produkten weiter zu erschließen.

Im Zusammenspiel von konkurrenzfähigen Produkten, einem guten Service sowie unserem leistungsstarken Vertrieb sehen wir uns daher weiterhin sehr gut aufgestellt.

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Um diesen Fokus zu stärken, wurde zum 1. Januar 2025 ein Rückversicherungsvertrag mit der AXA Krankenversicherung AG geschlossen, bei dem die DEVK Krankenversicherungs-AG als Rückversicherer für betriebliche Krankenversicherungen im Verkehrsmarkt auftritt.

Unsere Zeichnungspolitik und unser Rückversicherungskonzept bilden die Chancen für ein weiteres solides Wachstum der Gesellschaft. In diesem Geschäftsjahr 2025 wird dies dadurch unterstützt, dass dem ambulant und dental versicherten Personenkreis im Zuge einer Aktion in der Mitte des Jahres eine Aufstockung des Versicherungsschutzes um Inlays, Onlays und Heilmittel angeboten wird.

Pensionsfondsgeschäft

Seit 2020 haben wir unseren Fokus noch stärker auf die Zielgruppen des Verkehrsmarktes gelegt, um insbesondere den Wünschen und Bedürfnissen der Mitarbeitenden im Schienen-, Personen- und Güterverkehr gerecht zu werden. Dabei wurden schon verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen erfolgreich durchgeführt, um bei Fragen rund um Sicherheit, Gesundheit und Versorgung zu informieren und zu unterstützen. Daran wollen wir auch im Jahr 2025 anknüpfen und unsere Kundenbindungen weiter ausbauen.

Risikobericht

Gemäß § 289 Abs. 1 HGB und den Anforderungen des § 26 VAG in Verbindung mit den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) wird an dieser Stelle über die Risiken der künftigen Entwicklung berichtet.

Risikomanagementsystem

Der Vorstand eines Versicherungsunternehmens ist nach § 26 Abs. 1 VAG für die Einrichtung eines angemessenen Risikomanagements verantwortlich. Die Grundlagen des Risikomanagements sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind innerhalb der DEVK in der Risikostrategie sowie den Solvency II-Leitlinien zum Risikomanagement geregelt.

Die Risikomanagementfunktion und das zugehörige Risikomanagementsystem wurden gemäß den Solvency II-Anforderungen ausgerichtet. Die Risikomanagementfunktion wurde als Schlüsselfunktion in einer zentralen Einheit etabliert. Unterstützt wird die Risikomanagementfunktion durch dezentrale Risikomanagement-

einheiten, wie z. B. Rückversicherung und Kapitalanlagen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch, nicht zuletzt durch die dezentrale Risikorunde bzw. das Risikokomitee, statt. Das Risikomanagementsystem verfügt somit sowohl über eine zentral organisierte Einheit, deren Aufgabe es ist, das Risikomanagement übergreifend über alle Risikokategorien sicherzustellen, als auch über dezentrale Risikomanagementeinheiten, die mit ihrem Spezialwissen die Risikosituation betrachten. Die operative Risikoverantwortung der Fachbereiche sowie die Verantwortung des Vorstands bleiben hiervon unberührt. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Methoden und Verfahren des Risikomanagements und ist für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des unternehmensweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt die Koordinationsfunktion und unterstützt die Risikoverantwortlichen in den Fachbereichen.

Kernelemente zur Steuerung der Risiken der DEVK sind das Risikotragfähigkeitskonzept und das Limitsystem. Das Risikotragfähigkeitskonzept stellt eine ausreichende Hinterlegung von Eigenmitteln für alle wesentlichen Risiken sicher. Es dient dazu, den Risikoappetit des Unternehmens abzubilden und zu operationalisieren. Dafür werden für die wesentlichen Risiken („Marktrisiko“, „versicherungstechnisches Risiko“ und „Ausfallrisiko“) Grenzwerte bestimmt, um die Zielbedeckungsquote der Unternehmen für ein vordefiniertes Sicherheitsniveau sicherzustellen. Dadurch werden den genannten Risiken jährlich neue Maximalgrenzen für das jeweilige Risikokapital zugeordnet.

Zur Operationalisierung der Risikosteuerung wird innerhalb der DEVK ein Limitsystem als Überwachungssystem zur frühzeitigen Risikoidentifikation und -bewertung eingesetzt. Die Limitauslastung wird in Form von Risikokennzahlen dargestellt.

Zusätzlich wird halbjährlich eine umfassende Risikoinventur durchgeführt. Die Risiken werden strukturiert mit Hilfe einer Softwarelösung erhoben und nach Risikokategorien unterteilt. Die Risiken werden soweit möglich quantifiziert. Die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen werden erfasst. Zudem werden Risiken ad hoc betrachtet, sofern sie wesentlich sind.

Mit Hilfe von Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem und Risikoinventur kann unmittelbar und angemessen auf Entwicklungen reagiert werden, die für die DEVK ein Risiko darstellen. Wirksamkeit und Angemessenheit werden durch die Interne Revision überwacht.

Die Risikolage der Einzelunternehmen und des Konzerns wird quartalsweise anhand des Risikoberichts in der dezentralen Risikorunde sowie im Risikokomitee erörtert. Hierbei werden die als wesentlich identifizierten Risiken, die Limitauslastungen und die aktuellen Risikotreiber berücksichtigt. Anschließend wird der Risikobericht den jeweils verantwortlichen Vorständen im Rahmen einer Vorstandsvorlage vorgelegt.

Versicherungstechnische Risiken

Die **DEVK** nutzt zur Berechnung des Risikokapitalbedarfs die Standardformel. Die Solvenzkapitalanforderungen werden dabei unter Verwendung des Value at Risk der Basiseigenmittel zu einem Konfidenzniveau von 99,5 % über ein Jahr kalibriert.

Das versicherungstechnische Risiko in **Sach/HUK/Rechtsschutz** setzt sich aus dem Prämienrisiko, dem Reserverisiko, dem Katastrophenrisiko und dem Stornorisiko zusammen. Das Prämienrisiko besteht in der möglichen Abweichung der Schaden- und Kostenquote für das Berichtsjahr von den geplanten Werten. Das Reserverisiko besteht darin, dass die für die Vorjahre gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen für die zukünftigen

Schadenzahlungen nicht ausreichend sein könnten. Das Katastrophenrisiko besteht in dem Eintreten außergewöhnlicher Ereignisse bedingt durch Naturgefahren, wie z. B. Stürme oder durch menschliches Eingreifen wie z. B. Terrorakte und den darauf in Folge entstehenden versicherungstechnischen Schäden. Das Stornorisiko besteht darin, dass ein unerwartet hoher Anteil an Verträgen, die mit einem Gewinn in der Prognose enthalten sind, von den Versicherungsnehmern und Versicherungsnehmerinnen gekündigt werden.

Das versicherungstechnische Risiko in der **Lebensversicherung** setzt sich aus Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Invaliditäts-, Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiko zusammen. Die biometrischen Risiken (Sterblichkeits-, Langlebigkeits- und Invaliditätsrisiko) bestehen darin, dass der tatsächliche Aufwand von dem in den Tarifen verwendeten Rechnungsgrundlagen (bspw. Sterbewahrscheinlichkeiten), im Laufe der Zeit abweicht. Die im Neugeschäft und Bestand verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen enthalten in der Lebensversicherung ausreichende Sicherheitsmargen und beinhalten zukünftig erwartete Entwicklungen. Das Stornorisiko stellt die Unsicherheit des Fortbestehens von Erst- und Rückversicherungsverträgen dar. Beim Stornorisiko werden drei Teilrisiken betrachtet. Auf Verträgen, bei denen Storno rückstellungsmindernd wirkt, ist das Risiko der Verringerung der Stornoraten anzuwenden und auf Verträgen, bei denen Storno rückstellungserhöhend wirkt, ist das Risiko der Stornoratenerhöhung (über die Restlaufzeit) bzw. des Massenstornos im ersten Jahr der Projektion in Ansatz zu bringen. In den Berechnungen wird das Maximum aus diesen drei Szenarien verwendet.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen. Das Kostenrisiko wird intensiv beobachtet und laufend analysiert. Das Katastrophenrisiko erfasst das Risiko extremer Schwankungen von Sterblichkeit und Invalidität.

Das Zinsgarantierisiko in der **Lebensversicherung** besteht darin, dass der bei Vertragsabschluss garantierten jährlichen Verzinsung über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Durch den Zinsanstieg im Vergleich zum Jahr 2021 hat sich das Zinsgarantierisiko im Vergleich zu den Vorjahren grundsätzlich reduziert. Eine wesentliche Rolle spielt zudem die auf Basis eines Referenzzinssatzes zusätzlich zu bildende Zinszusatzreserve. In den Jahren 2011 bis 2021 ist der Referenzzins von 3,92 % auf 1,57 % gesunken. Aufgrund der in 2020 eingeführten Korridormethode beträgt er seit 2021 unverändert 1,57 %. Dementsprechend ist die Zinszusatzreserve in den Geschäftsjahren 2011 bis 2021 kontinuierlich gestiegen und hat die Ergebnisse belastet. Seit dem Geschäftsjahr 2022 ergibt sich eine Reduktion der Zinszusatzreserve, die einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis liefert.

Die Reduktion der Zinszusatzreserve um 22,2 Mio. € (Vorjahr 11,4 Mio. €) auf 546,6 Mio. € (Vorjahr 568,8 Mio. €) ergibt sich aufgrund von regulären Abläufen und verringerten Restlaufzeiten. Aufgrund der Korridormethode ist auch bei einem moderat sinkenden Zinsumfeld mittelfristig mit weiteren Reduktionen zu rechnen, die ebenfalls einen positiven Beitrag zum Zinsergebnis leisten werden.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Zusätzlich werden unerwünschte, größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch eine geeignete Rückversicherungspolitik verhindert. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurde auf mehrere externe Rückversicherer verteilt.

Das versicherungstechnische Risiko in der **Krankenversicherung** setzt sich aus Sterblichkeits-, Langlebigkeits-, Invaliditäts-, Storno-, und Kostenrisiko für die Tarife außerhalb der Auslandsreisekrankenversicherung und den Vorsorgetarifen sowie dem Prämien- und Reserverisiko und dem Stornorisiko für die Auslandsreisekrankenversicherung zusammen. Zudem besteht ein Katastrophenrisiko für sämtliche Tarife.

Das Änderungsrisiko besteht im Wesentlichen darin, dass sich aufgrund von Entwicklungen im Gesundheitswesen, durch die häufigere Leistungsanspruchnahme durch die Versicherten oder durch geändertes Kundenverhalten die Rechnungsgrundlagen für die Tarife ändern.

Das Irrtumsrisiko bezeichnet das Risiko, dass bei der Erstkalkulation eines Tarifs eine fehlerhafte Risikoeinschätzung erfolgte, die durch eine spätere Beitragsanpassung nicht mehr korrigiert werden kann.

Das Risiko, dass zufallsbedingt höhere Schadenaufwendungen als erwartet bzw. kalkuliert entstehen, wird Zufallsrisiko genannt.

Den oben genannten Risiken treten wir durch ausführliche Arbeitsrichtlinien und durch ständige Weiterbildungsmaßnahmen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen. Mit Hilfe unserer Planungs- und Steuerungselemente können wir unerwünschte Vertriebs-, Bestands- und Schadenentwicklungen frühzeitig erkennen und ggf. entgegenwirken. Zahlungen und Verpflichtungserklärungen unterliegen strengen Regelungen hinsichtlich Vollmachten und Berechtigungen, deren Einhaltung durch ein mehrstufiges Stichprobenverfahren geprüft wird.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen stellen wir sicher, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist in allen Allgemeinen Versicherungsbedingungen eine Beitragsanpassungsklausel enthalten, sodass die Tarifbeiträge an eine Veränderung der Schadenaufwendungen angepasst werden können.

Zusätzlich werden unerwünschte größere Schwankungen unserer Risikoergebnisse durch geeignete Rückversicherungsverträge verhindert.

Das Zinsrisiko besteht darin, dass dem zum aktuellen Vertragsstand vereinbarten Rechnungszins über einen längeren Zeitraum niedrigere Markttrenditen gegenüberstehen. Der verwendete durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins (duRz) lag in diesem Geschäftsjahr noch deutlicher unterhalb der Nettoverzinsung als im letzten Jahr. Für das Neugeschäft war im Jahr 2024 ein Rechnungszins in der Spanne von 1,55 % bis 2,20% einkalkuliert. Zum 31. Dezember 2024 lag der duRz bei 1,771 % (Vorjahreswert 1,823 %).

Basierend auf der Standardformel stellen die versicherungstechnischen Risiken in Sach/HUK/Rechtsschutz innerhalb der DEVK-Gruppenebene die größten versicherungstechnischen Risiken dar. Dabei dominieren das Prämien- und Reserverisiko und das Katastrophenrisiko.

Bezüglich des Prämienrisikos begrenzen Zeichnungsrichtlinien das Risiko in allen Geschäftsbereichen auf marktübliche Deckungshöchstgrenzen. Dies geschieht in Abstimmung mit der (passiven) Rückversicherung. Außerdem wird das Risiko durch Ausschlüsse, Selbstbehalte oder Beitragszuschläge begrenzt. Sanierungsmaßnahmen dienen der Erhaltung eines homogenen Bestands. Zudem werden regelmäßig Schadenbedarfs-Analysen durchgeführt. Diese fließen in die Kalkulation neuer Tarife und in die Gestaltung von Annahmerichtlinien ein.

Beim Reserverisiko wird das Risiko durch eine vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden, minimiert. Die Angemessenheit der Rückstellungen für bestehende Verpflichtungen wird durch regelmäßige aktuarielle Analysen sichergestellt.

Die passive Rückversicherung dient der Großschadenkappung, der Begrenzung von Spitzenrisiken und der Verringerung des Kapitalbedarfs. Die DEVK-Gruppe hat innerhalb der einzelnen Rechtsträger verschiedene Rückversicherungsprogramme (Bouquet, Katastrophen, Sonderverträge und fakultativ) aufgelegt, um das versicherungstechnische Risiko zu minimieren und die Schwankung des versicherungstechnischen Ergebnisses zu reduzieren. Die Absicherung erfolgt auf Basis des 200-Jahres-Ereignisses. Die Selbstbehalte und die Rückversicherungsprogramme werden jährlich im Rahmen eines Erneuerungsprozesses überprüft. Das Naturkatastrophen-Programm für die Nicht-Lebengesellschaften wird über erfahrene Makler platziert und senkt das im Selbstbehalt verbleibende Exposure der DEVK-Gruppe.

Hierzu betrachten wir zunächst die Entwicklung der bilanziellen Schadenquote für eigene Rechnung in den letzten zehn Jahren.

Bilanzielle Schadenquote f. e. R.			
Jahr	in %	Jahr	in %
2015	70,1	2020	69,0
2016	69,5	2021	70,9
2017	70,7	2022	74,7
2018	69,6	2023	74,8
2019	71,4	2024	74,2

In die vorstehende Berechnung der Schadenquote wurde auch die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG einbezogen. Nach Herausrechnen des Aufwands für Elementarschäden im Erstversicherungsbereich und des Aufwands für Kumulschäden im Rückversicherungsbereich ergibt sich für 2024 eine bilanzielle Schadenquote f. e. R. in Höhe von 70,8 % (Vorjahr 71,3 %). Im betrachteten 10-Jahres-Zeitraum ist nur eine geringe Schwankungsbreite festzustellen. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass wir im Rahmen geeigneter Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten zum überwiegenden Teil standardisiertes Geschäft zeichnen und für Verträge mit einem besonderen Versicherungsumfang unser Risiko durch Mit- bzw. Rückversicherungsverträge begrenzen.

Unsere versicherungstechnischen Rückstellungen bemessen wir durch vorsichtige Bewertung der bereits gemeldeten Schäden, durch zusätzliche Rückstellungen für statistisch zu erwartende, aber am Bilanzstichtag noch unbekannte Schäden und für solche Schäden, die nach dem Bilanzstichtag wiedereröffnet werden müssen. Dem Reserverisiko wird damit angemessen Rechnung getragen. Das belegen auch die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre.

Abwicklungsergebnis f. e. R. in % der Eingangsrückstellung			
Jahr	in %	Jahr	in %
2015	7,0	2020	4,8
2016	7,8	2021	4,8
2017	7,3	2022	3,4
2018	7,9	2023	2,5
2019	7,7	2024	0,2

Als weiteres Sicherheitspolster sind unsere Schwankungsrückstellungen zu nennen, die zu einer Glättung der versicherungstechnischen Ergebnisse beitragen. Zum 31. Dezember 2024 betrug ihr Volumen 518,7 Mio. € (Vorjahr 446,5 Mio. €).

Pensionsfondstechnische Risiken

In einem Pensionsfonds sind dies im Wesentlichen das biometrische Risiko, das Zinsgarantierisiko (z. B. bzgl. der Finanzierung der garantierten Mindestleistung) und das Kostenrisiko.

Das biometrische Risiko besteht darin, dass sich die in den Pensionsplänen verwendeten Rechnungsgrundlagen, z. B. Sterbewahrscheinlichkeiten, im Laufe der Zeit verändern.

Für Hinterbliebenenrentenanwartschaften zu laufenden Rentenleistungen sowie für laufende Invalidenrenten wird eine biometrische Nachreservierung gebildet. Insgesamt ergeben sich aus den für die Reserveberechnung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen aus heutiger Sicht ausreichende Sicherheitsmargen.

Mit Einführung von Unisex-Tarifen im Jahr 2013 ist die Bestandszusammensetzung nach Geschlecht (Mischungsverhältnis) zum weiteren Kalkulationsparameter geworden. Das Mischungsverhältnis wurde vorsichtig gewählt, wird regelmäßig überprüft und enthält nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitsmargen.

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die sich aus den Pensionsplänen ergebenden Zinsverpflichtungen bzw. die garantierten Mindestleistungen nicht finanziert werden können.

Im Geschäftsjahr 2024 verminderte sich die Zinszusatzreserve um 27 Tsd. € auf 476 Tsd. €. Der maßgebliche Referenzzins beträgt zum 31. Dezember 2024 unverändert 1,57 %, sodass die Bildung einer Zinszusatzreserve für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % erforderlich war. Aufgrund der aktuellen Zinssituation ist davon auszugehen, dass sich diese zusätzliche Deckungsrückstellung in den kommenden Jahren weiter vermindern wird.

Zurzeit liegen ausreichende Sicherheitsmargen vor. Wir gehen davon aus, dass – aus heutiger Sicht – auch zukünftig ausreichende Sicherheitsspannen gegeben sind.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in den vergangenen Jahren trotz der teils turbulenten Marktentwicklungen regelmäßig hohe Kapitalanlageergebnisse erzielt wurden, sodass die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen weiteren Puffer darstellen.

Durch eine sorgfältige Produktentwicklung und ständige aktuarielle Verlaufsanalysen wird regelmäßig sichergestellt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessen sind und ausreichende Sicherheitsmargen enthalten. Darüber hinaus ist ein zusätzliches Ausgleichs- und Stabilisierungspotenzial durch die freien Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung gegeben.

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten die rechnungsmäßigen Kosten übersteigen oder die anwartschaftlichen Vertragsguthaben nicht zur Deckung der garantierten Leistungen sowie der rechnungsmäßigen Kosten ausreichen. Für Verträge in der Anwartschaft ist aufgrund der vertraglichen Regelungen sowie der kollektiven Sicherungsmechanismen weitestgehend davon auszugehen, dass die tatsächlichen Kosten voraussichtlich auf Dauer gedeckt werden können. Die Absenkung des Höchstrechnungszinses zum 1. Januar 2022 führte in einem Teilbestand dazu, dass diese Deckung gefährdet ist. Die hiervon betroffenen Tarife wurden zum 1. Januar 2023 größtenteils abgelöst. Für das Neugeschäft seit dem 1. Januar 2022 wird eine Zusatzrückstellung gebildet, um die Finanzierung der zugesicherten Leistungen sicherzustellen. Für Alt-Verträge mit

laufender Rentenzahlung wird seit 2013 eine Kostennachreservierung vorgenommen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass aus Verträgen mit laufender Rentenzahlung langfristig ausreichende Kosteneinnahmen generiert werden. Zur Bedeckung temporär erhöhter tatsächlich anfallender Kosten, die durch die rechnungsmäßigen Kosten nicht ausgeglichen werden, wurde 2021 eine pauschale Kostennachreservierung gebildet.

Die Kostensituation der DEVK Pensionsfonds-AG wird auch zukünftig intensiv beobachtet und analysiert, dies gilt insbesondere hinsichtlich der Wechselwirkungen zwischen Zinsgarantie- und Kostenrisiko. Aktuell liegt eine starke Belastung durch ein Migrationsprojekt vor.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich in der Erstversicherung aus Forderungen gegenüber Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlerinnen und Versicherungsvermittlern sowie in der Rückversicherung.

Unsere fälligen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft betrugen im Beobachtungszeitraum der letzten drei Jahre durchschnittlich 74,8 Mio. €. Von diesen Forderungen sind im Mittel 3,4 % ausgefallen. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge belief sich die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre auf 0,1 %. Das Ausfallrisiko ist daher für unseren Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Zum Bilanzstichtag bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft mit einem Fälligkeitszeitpunkt älter als 90 Tagen in Höhe von 18,5 Mio. € (Vorjahr 13,0 Mio. €).

Die zum Jahresende bestehenden Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich auf 503,1 Mio. €. Darin enthalten sind Forderungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft in Höhe von 14,0 Mio. €. Eine Übersicht über die Abrechnungsforderungen aus dem abgegebenen Geschäft sowie das Rating unserer Rückversicherungspartner gibt die folgende Tabelle:

Ratingklasse	Abrechnungsforderungen in Mio. €
AA+	0,07
AA	0,04
AA-	2,39
A+	6,89
A	2,38
A-	1,75
ohne Rating	0,47

Kapitalanlagerisiken

Die Risiken aus Kapitalanlagen umfassen:

- das Risiko ungünstiger Marktpreisentwicklungen, insbesondere Zins-, Aktien-, Immobilien- oder Wechselkursrisiken,
- das Risiko von Adressenausfällen (Bonitätsrisiko),
- das Risiko stark korrelierender Risiken, die das Ausfallrisiko erhöhen (Konzentrationsrisiko),
- das Liquiditätsrisiko, also das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Seit 1. Januar 2017 gibt der interne Anlagekatalog die maßgeblichen Rahmenbedingungen für unsere Anlagepolitik vor. Die Strategische Asset Allokation konkretisiert die Anlagepolitik der DEVK. Seit 2020 beinhaltet die Strategische Asset Allokation eine eigene Assetklasse für Alternative Investments (Infrastruktur und Sonsti-

ges). Durch den geplanten weiteren Ausbau von nicht-zinsabhängigen Kapitalanlagen infolge der Anpassung der Strategischen Asset Allokation steigen mittelfristig die potenziellen Wertschwankungen und sinkt teilweise die kurzfristige Handelbarkeit der Kapitalanlagen. Der geplante Ausbau von Realwerten im Portfolio erhöht mittelfristig somit das Risikoniveau der Kapitalanlagen.

Kurs- und Zinsrisiken wird weiterhin durch eine ausgewogene Mischung der Anlagearten begegnet. Darüber hinaus beschränken wir das Bonitätsrisiko bzw. das Konzentrationsrisiko durch sehr strenge Rating-Anforderungen und ständige Überprüfung der von uns gewählten Emittenten, sodass keine existenzgefährdenden Abhängigkeiten von einzelnen Schuldnern bestehen. Durch einen fortlaufenden ALM-Prozess (Asset-Liability-Management) wird die jederzeitige Erfüllung der bestehenden und zukünftigen Verpflichtungen sichergestellt.

Dem Liquiditätsrisiko wird durch die regelmäßige Ermittlung der Auslastung der Liquiditätsklassen im Rahmen des Risikomanagementprozesses begegnet. Diese Kennzahl fließt ins Limitsystem ein. Zusätzlich werden Liquiditätsstresse auf die Liquiditätsplanung des Unternehmens gerechnet, um adversen Ereignissen am Kapitalmarkt oder der Passivseite Rechnung zu tragen. Zudem werden anlassbezogene Sensitivitätsberechnungen durchgeführt.

Liquiditätsrisiken werden anhand einer detaillierten mehrjährigen Kapitalanlageplanung gesteuert. Sollte sich zukünftig eine Liquiditätsunterdeckung ergeben, kann frühzeitig gegengesteuert werden. Zur besseren Einschätzung der Liquiditätsrisiken werden auch Liquiditätsstressszenarien abgeleitet aus den Solvency II-Stressen durchgeführt und bewertet. Darüber hinaus werden die Kapitalanlagen in verschiedene Liquiditätsklassen eingeteilt. Vorgegebene Grenzwerte in Relation zum Kapitalanlagebestand dürfen dabei nicht unterschritten werden. Die Einhaltung der Grenzen wird regelmäßig überprüft.

Zur Absicherung von Kapitalanlagerisiken bestehen Ende 2024 die folgenden Maßnahmen:

- Flexible Steuerung der Investitionsquote in den Spezialfonds, insbesondere im Aktienbereich, z. B. über Indexfutures sowie teilweise die Implementierung von Wertuntergrenzen
- Währungskongruente Refinanzierungen im Bereich der indirekten Immobilieninvestments
- Nutzung von Anleihevorkäufen
- Anpassung von Aktienrisiken über Optionsgeschäfte.

Zinsblock

Per 31. Dezember 2024 beträgt der Zinsblock im Konzern 11,3 Mrd. €. Insgesamt 6,4 Mrd. € sind als Inhaberpapiere (inkl. der reinen Rentenfonds) bei Zinsanstiegen abschreibungsgefährdet. Von diesen Inhaberpapieren haben wir gemäß § 341b Abs. 2 HGB ein Volumen von 5,8 Mrd. € dem Anlagevermögen gewidmet, da die Absicht besteht, diese Papiere bis zur Endfälligkeit zu halten und etwaige Kursschwankungen als vorübergehend eingeschätzt werden. Sollte sich insbesondere die zweite Einschätzung als nicht zutreffend erweisen, werden die notwendigen Abschreibungen zeitnah vorgenommen. Diese Kapitalanlagen weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von 527,1 Mio. € aus. Darin enthalten sind stille Lasten mit einem Volumen in Höhe von 570,1 Mio. € (Vorjahr 581,4 Mio. €) sowie stille Reserven in Höhe von 43,0 Mio. € (Vorjahr 47,0 Mio. €). Da der Anstieg der stillen Lasten primär auf die Marktzinsbewegung zurückzuführen ist und keine Anhaltspunkte für eine Bonitätsverschlechterung vorliegen, besteht aufgrund der Halteabsicht bis zur Endfälligkeit keine dauerhafte Wertminderung. Die Auswirkung einer Renditeverschiebung um +/- 1 Prozentpunkte bedeutet eine Wertveränderung des gesamten Zinsblocks von -820,4 Mio. € bzw. 932,1 Mio. €.

Die Angabe der Auswirkung eines Zinsanstiegs um einen Prozentpunkt gibt nur ansatzweise einen Hinweis auf den Einfluss auf unsere Ertragssituation. Grund dafür ist, dass sich innerhalb eines Jahres durch Restlaufzeitverkürzung der einzelnen Wertpapiere Marktwertveränderungen und Veränderungen der Zinssensitivität ergeben. Weiterhin ist der überwiegende Teil unserer Zinsanlagen in – dem Anlagevermögen gewidmeten – Inhaberschuldverschreibungen oder zum Nennwert bilanzierten Anleihen investiert. Hier führt ein Anstieg des Marktzinses aufgrund der Bilanzierungsvorschriften nicht zu Abschreibungen. Weisen die Wertpapiere noch stille Reserven aus, würden diese zunächst abgebaut. Ausnahme hiervon sind Wertverluste aufgrund von Bonitätsverschlechterungen, die sich bei den jeweiligen Emittenten ergeben könnten. Diese würden sich unter anderem in einer kurzfristigen Ausweitung der Risikozuschläge verdeutlichen. Sie bewegten sich im Jahr 2024 jedoch weitestgehend seitlich. Ansteigende Risikozuschläge infolge von Bonitätsverschlechterungen in einer wirtschaftlichen Abschwächung, Erwartung einer länger anhaltenden Rezession und einer wieder ansteigenden Inflation oder einer Aktienmarktkorrektur halten wir 2025 für möglich.

Neben Unternehmensanleihen mit einem Anteil in Höhe von insgesamt 16,7 % im Verhältnis zu den gesamten Kapitalanlagen, erfolgen unsere Zinsanlagen überwiegend in Pfandbriefen und Bankschuldverschreibungen mit 23,2 %. Weitere 14,0 % der gesamten Kapitalanlagen sind in Staatsanleihen angelegt. Darüber hinaus wurde zu 5,7 % auch in Immobilienfinanzierungen und Policendarlehen investiert. Investitionen bei Kreditinstituten unterliegen größtenteils den verschiedenen gesetzlichen und privaten Einlagensicherungssystemen oder es handelt sich um Zinspapiere mit besonderen Deckungsmitteln kraft Gesetzes.

Im Jahr 2024 erfolgten Rentenueuanlagen schwerpunktmäßig in internationalen Inhaberschuldverschreibungen von Banken und Unternehmen sowie Staatsanleihen und staatsnahen Anleihen. Bei den Rentenanlagen insgesamt handelt es sich im Wesentlichen um Inhaberpapiere, die größtenteils dem Anlagevermögen gewidmet sind, sowie um Namenspapiere.

Ein Kapitalanlageengagement in den europäischen Peripherieländern Spanien, Italien, Irland und Portugal liegt in niedrigem Umfang vor. Anleihen von Emittenten aus Russland und der Ukraine sind weder im Direktbestand noch in durchgeschauten Spezialfonds vorhanden.

Unsere Zinsanlagen weisen folgende Ratingverteilung auf:

Ratingverteilung		
	Geschäftsjahr	Vorjahr
AA- und besser	54,0 %	53,4 %
A- bis A+	29,7 %	30,2 %
BBB- bis BBB+	13,8 %	13,8 %
BB+ und schlechter	2,5 %	2,6 %

Die Ratingverteilung des Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht in Richtung „AA- und besser“ verschoben, wodurch die Risikolage insgesamt ebenfalls eine leichte Verbesserung aufweist. Wir werden bei Neu- und Wiederanlagen weiterhin überwiegend in Zinspapiere hoher Bonität investieren.

Aktienanlagen

Unsere Aktienanlagen sind schwerpunktmäßig am DAX und Euro Stoxx 50 ausgerichtet, sodass die Veränderung dieser Indizes auch die Wertänderung unseres Portfolios relativ exakt abbildet. Bei einer Marktveränderung von 20,0 % verändert sich der Wert unseres Aktienportfolios nach Absicherungen um 168,9 Mio. €. Der

deutsche Aktienindex hat sich inklusive Dividenden im Jahr 2024 positiv entwickelt, während die Wertentwicklung des europäischen Aktienindex zwar insgesamt positiv, in relativer Betrachtung jedoch deutlich schwächer ausfiel. Die Schwankungen innerhalb des Jahres waren z. T. hoch. Mittelfristig erwarten wir eine positive Entwicklung, allerdings unter zum Teil hohen Volatilitäten. Vor dem Hintergrund unserer Markteinschätzung haben wir die effektive Aktienquote im Spezialfonds im Jahr 2024 aktiv mitunter deutlich angehoben mit abfallender Tendenz in der zweiten Jahreshälfte 2024. Insgesamt liegt die effektive Aktienquote zum Jahresende deutlich unterhalb des Niveaus vom Jahresanfang. Sollten sich zukünftig infolge z. B. der Eskalation militärischer Auseinandersetzungen oder einer tieferen Rezession wirtschaftliche Probleme ergeben, kann die Aktienquote aktiv angepasst werden.

Aktien und Aktienfonds im Wert von 760,7 Mio. € (vor Absicherungen) sind dem Anlagevermögen gewidmet und weisen eine negative Bewertungsreserve in Höhe von -11,7 Mio. € aus. Darin sind stille Lasten in Höhe von 25,2 Mio. € enthalten.

Immobilien

Am Bilanzstichtag waren 3.620,8 Mio. € in Liegenschaften investiert. Davon sind 723,0 Mio. € zum Beispiel über Spezialfonds in Büro- und anderen gewerblichen Immobilien investiert. Immobilienvermögen deutscher Versicherungsunternehmen des Konzerns sind im Wert von 505,7 Mio. € dem Anlagevermögen gewidmet. Die darin enthaltenen Bewertungsreserven liegen bei 48,6 Mio. €, stille Lasten liegen keine vor.

Nach Konsolidierung ergibt sich ein direkter Immobilienbestand in Höhe von 2.890,0 Mio. €. Es erfolgten planmäßige Abschreibungen in einem Volumen von 67,3 Mio. €. Abgesehen vom Inflationsrisiko, das über eine Indexierung der Mietverträge begrenzt wird, liegen im direkten Immobilienbestand keine besonderen Risiken vor. Auf Immobilienfondsebene sehen wir keine außergewöhnlichen Risiken bezüglich Vermietung und Qualität der Immobilien. Wir erwarten nach den Bewertungskorrekturen der Gutachter 2024 erste Werterholungen in 2025. Neben dem allgemeinen Immobilienrisiko kommt teilweise noch ein Währungsrisiko hinzu, welches zum Teil über währungskongruente Finanzierung und Devisentermingeschäfte abgesichert wird. Auswirkungen aus einem möglichen Abschwung am Immobilienmarkt werden durch vorhandene stille Reserven, Diversifizierung und möglichst langfristige, indexierte Mietverträge begrenzt.

Alternative Investments

Der Bestand an Alternativen Investments (ohne Private Equity) verteilt sich auf Investitionen in Infrastruktur und Sonstiges. Das Buchwert-Volumen liegt zum 31. Dezember 2024 bei 484,7 Mio. € nach 423,5 Mio. € im Vorjahr. Dies entspricht 2,7 % (Vorjahr 2,6 %) der gesamten Kapitalanlagen zu Buchwerten. Der Bestand teilt sich nahezu 85:15 auf Infrastruktur und Sonstige Alternative Investments auf. Im Geschäftsjahr 2024 sind Abschreibungen in Höhe von 6,3 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) entstanden. Zuschreibungen wurden in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €) vorgenommen. Der ordentliche Ertrag dieser Assetklasse betrug im Jahr 2024 konzernweit 8,2 Mio. € nach Konsolidierung (Vorjahr 18,7 Mio. €).

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen aus unzulänglichen oder fehlgeschlagenen betrieblichen Abläufen, Versagen technischer Systeme, menschlichem Fehlverhalten oder externen Ereignissen. Rechtsrisiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Hierunter zählen auch Compliance-Risiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt durch eine sorgfältige Ausgestaltung des Internen Kontrollsystems. Zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der betrieblichen Abläufe sind zu den Risiken entsprechende Kontrollen eingerichtet. Deren Funktionsfähigkeit wird laufend überwacht, etwaige Kontrollschwächen werden beurteilt und gegebenenfalls beseitigt. Im Rahmen des Internen Kontrollsystem-Prozesses erfolgt eine Zuweisung klarer Zuständigkeiten für die regelmäßige Ermittlung, Dokumentation und Überwachung relevanter Expositionen gegenüber dem Risiko.

Operationelle Risiken werden schwerpunktmäßig in der halbjährlichen Risikoinventur und fortlaufend in der Prozessdokumentation erfasst und beschrieben.

Die Unterstützung der Geschäftsprozesse durch den IT-Betrieb bringt eine Vielzahl operationeller Risiken mit sich. Die Sicherheit der Programme und der Datenhaltung sowie des laufenden Betriebs werden durch umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen sowohl in den internen Rechenzentren als auch in Rechenzentren der Drittanbieter (Cloud) gewährleistet. Die IT-Infrastruktur der DEVK ist redundant ausgelegt. Die beiden Rechenzentren sind über zwei getrennte Glasfaserleitungen miteinander verbunden. Es werden im Rahmen der Cloud-Strategie zunehmend Systeme in der Cloud betrieben.

Seit 17. Januar 2025 gilt die DORA-Verordnung, die der Sicherstellung der digitalen operationalen Resilienz im Finanzsektor dient. Die DEVK hat Anforderungen und Vorgaben an ihre Governance und Prozesse in einer DOR-Strategie verankert. Die DORA hat maßgeblichen Einfluss auf die Betrachtung von IKT-Risiken im Risikomanagementrahmen des Unternehmens. Hierzu werden bestehende Prozesse und Methoden (z. B. Risikoinventur oder Limitsystem) genutzt, um eine effiziente Steuerung der Risiken sicherzustellen. Dies schließt auch die IKT-Drittparteienrisiken ein.

Künstliche Intelligenz (KI) bietet der DEVK Chancen, innovative Lösungen zu entwickeln und effizientere Prozesse zu gestalten, um Bedürfnissen ihrer Kundinnen und Kunden gerecht zu werden. Das Risikomanagement stellt im Einklang mit dem „EU AI Act“ sicher, dass potenzielle Gefahren und Schwachstellen in allen Phasen des Lebenszyklus eines KI-Systems systematisch identifiziert, bewertet und beherrscht werden. Die mit dem Einsatz von KI-System verbundenen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses gesteuert. Dies gewährleistet, dass KI-spezifische Risiken im Kontext der gesamten Unternehmensrisiken angemessen adressiert werden.

Die Informationssicherheits-Strategie der DEVK nennt als Sicherheitsziele die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten, Anwendungen und der IT-Infrastruktur. Zentrale Elemente des Informationssicherheits-Managements der DEVK sind das Informationssicherheits-Board und der Informationssicherheits-Beauftragte. Das Informationssicherheits-Board dient der strategischen Steuerung der Informationssicherheit der DEVK-Gruppe und der Vorbereitung sicherheitsrelevanter Entscheidungsvorlagen für den Vorstand. Der Informationssicherheits-Beauftragte steuert den Informationssicherheits-Prozess. Um ein gleichmäßiges und angemessenes Sicherheitsniveau zu erreichen, werden die Sicherheitsmaßnahmen am Schutzbedarf und den Bedrohungen ausgerichtet. Die DEVK strebt den Erhalt, im Hinblick auf das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) für den IT-Betrieb die Zertifizierungsreife nach ISO27001 auf Basis des IT-Grundschutzes nach Standard des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik an.

Ein weiterer Baustein der Informationssicherheit ist auch die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Gefahren aus Social Engineering, Datenschutz und Cyberkriminalität. Hierzu werden über unser Weiterbildungspro-

tal entsprechende Schulungen angeboten bzw. verpflichtend absolviert. Außerdem werden regelmäßig Phishing-Kampagnen zur Risikosensibilisierung durchgeführt. Die DEVK hat zahlreiche Maßnahmen umgesetzt, um die Resilienz gegen Cyberangriffe weiter zu verbessern. Hervorzuheben sind die Einführung eines Werkzeugs zur Erkennung von Anomalien im internen Netz (NDR) und die Verbesserung des Schutzniveaus der Clients durch die Einführung eines Endpoint Detection and Response Systems (EDR).

Das Notfallmanagement (Business Continuity Management) ist Bestandteil des Internen Kontrollsystems. Es gewährleistet, dass die DEVK bei Unterbrechungen zeitkritischer Aktivitäten ihren Geschäftsbetrieb auf einem festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) fortsetzen und schnellstmöglich eine Wiederherstellung des Normalbetriebs erreichen kann. Zentraler Bestandteil des Notfallmanagements ist die Identifizierung der zeit- und geschäftskritischen Aktivitäten einschließlich der erforderlichen Ressourcen. Als kritische Aktivitäten werden all jene bezeichnet, durch deren Ausfall eine Bestandsgefährdung der DEVK-Gruppe erfolgen kann. Szenariospezifisch bestehen Notfallpläne, die einen definierten Notbetrieb gewährleisten und eine schnelle Rückkehr zum Normalbetrieb ermöglichen. Notfallübungen dienen der Überprüfung der getroffenen Maßnahmen.

Auf der Grundlage der Anforderungen wurde ein IT-Service Continuity Plan mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- IT-Notfallhandbuch,
- Wiederanlaufpläne für alle geschäftskritischen Anwendungs-Services und Basisdienste und
- übergeordneter Wiederanlauf-Gesamtplan.

Der IT-Service Continuity Plan wird regelmäßig getestet, um sicherzustellen, dass die IT-Systeme effektiv wiederhergestellt werden können.

Das Management von Kopfmonopolen und Schlüsselpositionen ist grundsätzlich Bestandteil der Personalstrategie der DEVK-Gruppe. Im Rahmen der Personalplanung werden Kopfmonopole und Schlüsselpositionen regelmäßig erhoben. Zur Vermeidung von Kopfmonopolen wird Wissen auf mehrere Mitarbeitende verteilt. Dokumentationen unterstützen die Einarbeitung und Verteilung von Wissen.

Dem demografischen Risiko begegnet die DEVK-Gruppe mit Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität. Hierzu zählen verstärktes Personalmarketing und flexible Arbeitszeitmodelle zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein aktives Gesundheitsmanagement wirkt dem Krankheitsrisiko der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entgegen.

Rechtliche Risiken sind Bestandteil der operationellen Risiken. Rechtsänderungsrisiken bezeichnen Risiken, die sich aufgrund einer Änderung des Rechtsumfelds einschließlich der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ergeben. Zu den Folgen aus Compliance-Risiken gehören rechtliche oder aufsichtsrechtliche Sanktionen und wesentliche finanzielle Verluste, die aus der Nichteinhaltung externer Anforderungen oder interner Vorgaben resultieren. Die DEVK hat ein Compliance-Management-System etabliert, das die Einhaltung externer Anforderungen und interner Vorgaben gewährleistet.

Solvency II

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen von Solvency II wurden umgesetzt.

Die DEVK-Gruppe hat im Jahr 2024 sämtliche Berichtspflichten, wie wie den Geschäftsbericht, den Bericht über die Solvabilität und Finanzlage, den Regular Supervisory Report und den Bericht zur unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung gegenüber der Aufsicht bzw. gegenüber der Öffentlichkeit erfüllt.

Die aufsichtsrechtliche Solvenzberechnung der DEVK-Gruppe, in die auch der DEVK Lebensversicherungsverein a.G. einbezogen wird, erfolgte auf Basis der Standardformel. Hierbei wurden für den DEVK Lebensversicherungsverein a.G. und die DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG mit Genehmigung der BaFin das Volatility Adjustment sowie als Übergangsmaßnahme das Rückstellungstransitional angewendet. Insgesamt zeigte sich für die DEVK-Gruppe eine deutliche Überdeckung.

Die DEVK-Gruppe berechnet die Solvenzkapitalanforderung (SCR) anhand der Standardformel. Das SCR wiederum setzt sich aus verschiedenen Risikokategorien zusammen (versicherungstechnisches Risiko, Markt-, Ausfall- und operationelles Risiko). Die Summe aller Risiken stellt das Gesamtrisiko und somit das Risikoprofil dar. Die etwaigen Risikominderungsmaßnahmen, wie beispielsweise die Rückversicherung oder Hedgingmaßnahmen, sind im Gesamtrisiko verrechnet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen nach Solvency II werden erfüllt.

Projektionsrechnungen im Rahmen des ORSA-Prozesses per 31. Dezember 2023 zeigen, dass eine ausreichende Bedeckung des Risikokapitals auch in Zukunft sichergestellt ist.

Insgesamt ist zurzeit keine Entwicklung erkennbar, die zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führt und damit den Fortbestand des Konzerns gefährden könnte.

Köln, 20. März 2025

Der Vorstand

Gottfried Rüßmann

Annette Hetzenegger

Michael Knaup

Dietmar Scheel

Bernd Zens

Dr. Michael Zons

Anlage zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der im Geschäftsjahr betriebenen Versicherungszweige

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Technische Versicherung
Reparaturkostenversicherung
Caravan-Universalversicherung
Extended Coverage-Versicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Sonstige Versicherungen

Versicherung gegen verschiedene finanzielle Verluste
Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Garantieversicherung
Cyber-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Lebensversicherung

Krankenversicherung

Krankentagegeldversicherung
Krankenhaustagegeldversicherung
Reisekrankenversicherung

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung
Reiseunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
Reisehaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuer- und Sachversicherungen

Feuerversicherung
Einbruch-Diebstahlversicherung
Leitungswasserversicherung
Glasversicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Gebäudeversicherung
Hagelversicherung
Tierversicherung
Technische Versicherung
Extended Coverage-Versicherung
Reisegepäckversicherung
Allgefahrenversicherung

Einheitsversicherung

Sonstige Versicherungen

Transportversicherung
Kredit- und Kautionsversicherung
Schutzbriefversicherung
Betriebsunterbrechungsversicherung
Ausstellungsversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung

Konzernabschluss

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktivseite		€	€	€	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I.	entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		37.570.655		38.424
II.	Geschäfts- oder Firmenwert		5.751.966		6.586
III.	geleistete Anzahlungen		7.889.811		6.435
				51.212.432	51.445
B. Kapitalanlagen					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		2.889.986.321		2.500.078
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	20.559.711			20.502
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	47.000			3.047
3.	Anteile an assoziierten Unternehmen	146.114.508			135.732
4.	Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	4.922.000			6.005
5.	Beteiligungen	1.133.821.928			1.056.164
6.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.342.548			616
			1.306.807.695		1.222.066
III.	Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.268.673.985			2.294.550
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.044.791.385			5.480.844
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	997.983.526			1.001.505
4.	Sonstige Ausleihungen	3.840.532.271			3.870.699
5.	Einlagen bei Kreditinstituten	97.440.484			45.123
6.	Andere Kapitalanlagen	66.430.962			62.389
			13.315.852.613		12.755.111
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		138.155.725		117.781
				17.650.802.354	16.595.036
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice					
				563.840.612	458.163
D. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern					
-	Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			1.203.671.020	927.617
Übertrag:				19.469.526.417	18.032.261

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	198.430.269		197.599
2. andere Gewinnrücklagen	1.707.796.836		1.682.225
		1.906.227.105	1.879.825
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung		36.224.619	37.159
III. Gewinnvortrag		57.283.863	20.242
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		46.897.400	59.046
V. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		350.106	350
VI. Nicht beherrschende Anteile		644.024.249	571.770
		2.691.007.342	2.568.391
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	509.593.473		277.439
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.535.880		10.042
		500.057.593	267.396
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	5.642.234.338		5.594.022
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.944.929		5.894
		5.633.289.409	5.588.129
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	5.011.254.893		4.548.512
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	465.403.492		519.402
		4.545.851.401	4.029.110
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängig	310.219.325		321.419
2. erfolgsunabhängig	6.394.403		6.016
		316.613.728	327.435
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		518.690.154	446.527
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	14.992.111		26.618
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-11.462.665		97
		26.454.776	26.521
		11.540.957.061	10.685.117
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			
- Deckungsrückstellung		563.840.612	458.163
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Deckungsrückstellung		1.529.735.013	1.386.483
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle		2.144.081	1.632
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		68.504.219	62.765
		1.600.383.313	1.450.880
Übertrag:		16.396.188.328	15.162.551

Aktivseite				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
Übertrag:			19.469.526.417	18.032.261
E. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	71.370.025			53.332
2. Versicherungsvermittler	24.396.465			20.515
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	41.295			-
		95.807.785		73.847
II. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte	669.845			504
2. Vermittler	337.222			302
		1.007.067		806
III. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		503.134.263		385.219
IV. Sonstige Forderungen		232.042.091		193.024
davon:			831.991.206	652.896
an verbundene Unternehmen: 392.990 €				452
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 628.482 €				598
F. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		71.935.047		56.751
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		331.829.653		277.835
III. Andere Vermögensgegenstände		18.504.628		7.173
			422.269.328	341.758
G. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		92.691.462		90.882
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		85.082.350		70.996
			177.773.812	161.878
Summe der Aktiva			20.901.560.763	19.188.793

Passivseite			
	€	€	€ Vorjahr Tsd. €
Übertrag:		16.396.188.328	15.162.551
E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
- Deckungsrückstellung		1.203.671.020	927.617
F. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.053.707.861		1.048.261
II. Steuerrückstellungen	42.805.517		39.311
III. Sonstige Rückstellungen	152.616.299		139.332
	1.249.129.677		1.226.903
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		136.836.932	136.816
H. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	337.859.437		355.138
2. Versicherungsvermittlern	9.572.455		8.451
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	-		1
	347.431.892		363.591
II. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber			
1. Arbeitgebern	-		1.396
2. Versorgungsberechtigte	-		0
			1.397
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	247.612.732		220.315
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	904.486.560		807.096
V. Sonstige Verbindlichkeiten	333.450.168		268.340
davon:		1.832.981.352	1.660.738
aus Steuern: 35.643.678 €			31.156
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.154.570 €			739
gegenüber verbundenen Unternehmen: 9.466.849 €			5.875
I. Rechnungsabgrenzungsposten			
		65.736.139	56.589
K. Passive latente Steuern			
		17.017.315	17.578
Summe der Passiva		20.901.560.763	19.188.793

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.166.293.368			3.618.835
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	261.347.026			295.671
		3.904.946.342		3.323.163
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-226.825.860			-90.769
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-112.146			514
		-226.938.006		-90.255
		3.678.008.336		3.232.908
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.		1.011.316		1.129
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.		3.307.041		1.511
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.313.612.890			2.172.736
bb) Anteil der Rückversicherer	134.500.830			176.293
		2.179.112.060		1.996.443
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	430.195.137			375.383
bb) Anteil der Rückversicherer	55.999.544			32.461
		486.194.681		407.844
		2.665.306.741		2.404.287
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		243.045		-590
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		615.459		-9.642
		858.504		-10.232
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.		488.726		3.669
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.012.182.214		875.731
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		30.923.600		39.349
		981.258.614		836.382
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.		24.459.911		21.442
9. Zwischensumme		11.671.205		-40.464
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-72.172.622		15.046
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		-60.501.417		-25.418

Posten				
	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	568.323.978			553.804
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.560.015			9.322
		559.763.963		544.482
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		-442.394		47
			559.321.569	544.529
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			25.061.065	23.543
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen		421.334		1.368
b) Erträge aus Beteiligungen		2.433.075		6.852
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		141.413.267		146.403
d) Erträge aus Zuschreibungen		9.801.212		29.768
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19.455.179		13.855
			173.524.067	198.245
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			61.607.898	43.892
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			2.577.811	1.986
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	470.981.639			443.033
bb) Anteil der Rückversicherer	2.440.523			2.296
		468.541.116		440.737
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	10.398.224			-154
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.550.051			20
		8.848.173		-134
			477.389.289	440.603
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-154.132.481			-159.274
bb) Anteil der Rückversicherer	3.051.156			-7
		-151.081.325		-159.281
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		30.747		30
			-151.050.578	-159.251
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			70.891.832	73.795
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	61.155.442			59.589
b) Verwaltungsaufwendungen	20.440.197			20.376
c) davon ab:		81.595.639		79.965
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.094.886		3.482
			80.500.753	76.483
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		4.868.667		7.156
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		14.739.445		15.012
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.833.266		19.457
			24.441.378	41.625
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			21.491	287
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			649.827	748
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft			17.147.262	19.404

Posten	€	€ Vorjahr Tsd. €
III. Pensionsfondstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
- Gebuchte Beiträge	326.725.673	290.547
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	6.342.189	5.455
3. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	370.000	47
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	43.187.824	31.675
c) Erträge aus Zuschreibungen	163.275	481
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4.111.584	3.758
	47.832.683	35.961
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	111.556.226	115.098
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge	5.104.893	4.219
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle		
a) Zahlungen für Versorgungsfälle	57.861.393	55.228
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle	511.817	420
	58.373.210	55.648
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen		
- Deckungsrückstellung	-419.305.890	-376.490
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen	12.081.329	9.808
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	2.720.951	2.705
b) Verwaltungsaufwendungen	3.686.045	3.890
	6.406.996	6.595
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	303.158	283
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	363.663	574
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	254.486	911
	921.307	1.767
11. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen	708	0
12. Pensionsfondstechnisches Ergebnis	472.224	971

Posten	€	€	€	Vorjahr Tsd. €
IV. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungs- und Pensionsfonds- technisches Ergebnis f. e. R.				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	-60.501.417			-25.418
b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft	17.147.262			19.404
c) im Pensionsfondsgeschäft	472.224			971
		-42.881.931		-5.043
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 oder III 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	4.264.414			6.257
b) Erträge aus Beteiligungen	70.888.078			46.915
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 3.052.000 €				-
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	326.191.967			291.763
davon:				
aus verbundenen Unternehmen: 135.552 €				129
aus assoziierten Unternehmen: 371.427 €				-
d) Erträge aus Zuschreibungen	15.018.172			26.326
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	30.792.289			39.808
davon:				
aus assoziierten Unternehmen: 376.787 €				-
		447.154.920		411.069
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 oder III 10 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	87.903.323			81.829
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	111.269.930			110.919
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	8.117.413			4.884
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	9.336.007			14.452
e) Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	3.542.935			947
		220.169.608		213.030
		226.985.312		198.039
		2.429.884		2.757
4. Technischer Zinsertrag		224.555.428		195.282
5. Sonstige Erträge	176.145.497			183.988
6. Sonstige Aufwendungen	251.986.476			260.628
		-75.840.979		-76.639
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		105.832.518		113.599
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	51.136.528			31.257
9. Veränderung latenter Steuern	-562.476			-451
10. Sonstige Steuern	5.806.706			3.840
		56.380.758		34.647
11. Jahresüberschuss		49.451.760		78.953
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	830.821			3.839
b) in andere Gewinnrücklagen	3.423.280			15.357
		4.254.101		19.196
13. Nicht beherrschende Anteile		-1.699.741		710
14. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		46.897.400		59.046

Konzerneigenkapitalspiegel

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Angaben in Tsd. €

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					
	Gewinnrücklagen					
	gesetzliche Rücklage gemäß § 193 VAG	satzungs- mäßige Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen	Summe	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Gewinnvortrag/ Verlustvortrag
Stand am 31.12.2023	197.599	-	1.682.225	1.879.825	37.159	79.288
Kapitalerhöhung/-herabsetzung:						
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-	-
Einziehung von Anteilen	-	-	-	-	-	-
Einstellung in/Entnahme aus Rücklagen	831	-	25.572	26.402	-	-26.402
Ausschüttung	-	-	-	-	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-934	-
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	262
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-118
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2024	198.430	-	1.707.797	1.906.227	36.225	53.030

Eigenkapital des Mutterunternehmens			Nicht beherrschende Anteile			Konzern-eigenkapital
Gewinnrücklagen						
Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Unterschiedsbetrag aus der Kapital- konsolidierung	Summe	Nicht beherr- schende Anteile vor Eigenkapital- differenz aus Währungsum- rechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe
-	350	1.996.621	577.626	-5.856	-	571.770
						2.568.391
-	-	-	101.957	-	-	101.957
-	-	-	-15.750	-	-	-15.750
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-15.227	-	-	-15.227
-	-	-934	-	632	-	632
-	-	262	-	-	-	-
-	-	-118	2.342	-	-	2.342
51.152	-	51.152	-	-	-1.700	-1.700
51.152	350	2.046.983	650.948	-5.224	-1.700	644.024
						2.691.007

Kapitalflussrechnung

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2024

Posten	Geschäftsjahr Tsd. €
Periodenergebnis (Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	49.452
Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen - netto	1.387.074
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	-138.290
Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	27.318
Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-30.105
Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	42.726
Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.227.618
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge sowie Berichtigung des Periodenergebnisses	86.956
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-40.992
Ertragsteueraufwand/-ertrag	51.137
Ertragsteuerzahlungen	-74.229
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	133.429
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	2.007
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	18
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-29.487
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-12.402
Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	52.362
Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-260.950
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-248.453
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	101.957
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-15.750
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-15.227
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	97.706
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	168.687
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	53.663
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-279
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	610
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	277.835
Finanzmittelfonds am Ende der Periode*	331.830

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des DRS 21 „Kapitalflussrechnung“ erstellt. Gemäß der Empfehlung des DRS für Versicherungsunternehmen wurde die indirekte Darstellungsmethode gewählt.

* Der Finanzmittelfonds beinhaltet die unter dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kredit instituten, Schecks und Kassenbestand“ ausgewiesenen Mittel.

Konzernanhang

Angaben zur Identifikation gem. § 264 Abs. 1a HGB

Der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Handelsregisternummer HRB 8234 eingetragen.

Konzernunternehmen (direkte Anteile)

In den befreienden Konzernabschluss des DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsvereins a.G., Köln, wurden die Tochterunternehmen

- DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft – DEVK RE, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, 100 %
- DEVK BHZ Wiesbaden SCSp, Luxemburg (LU), 55 %
- DEVK Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, 100 %
- DEVK Krankenversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, 100 %
- DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Köln, 100 %
- DEVK Pensionsfonds-Aktiengesellschaft, Köln, 100 %
- DEVK Vermögensvorsorge- und Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Köln, 51 %
- DEVK Asset Management Gesellschaft mbH, Köln, 100 %
- DEVK Omega GmbH, Köln, 75 %
- DEVK Private Equity GmbH, Köln, 65 %
- DEVK Saturn GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Service GmbH, Köln, 74 %
- DEVK Unterstützungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Zeta GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS S.A., Luxemburg (LU), 69,8 %
- DEREIF Barcelona Pamplona S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF Brüssel Carmen NV, Brüssel (BE), 100 %
- DEREIF Dublin Harcourt Road S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF Copenhagen V ApS, Kopenhagen (DK), 100 %
- DEREIF Hungary Eiffel Palace Kft., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Hungary Park Atrium Kft., Budapest (HU), 100 %
- DEREIF Immobilien 1 S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF Lissabon República, Unipessoal Lda, Lissabon (PT), 100 %
- DEREIF London Birchin Court S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Coleman Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Eastcheap Court S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Lombard Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Lower Thames Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London Queen Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF London 10 St. Bride Street S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF Luxembourg Bronze Gate S.à r.l., Luxemburg (LU), 100%
- DEREIF Luxembourg Glacier S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEREIF Malmö Kronan 10 & 11 AB, Malmö (SE), 100 %
- DEREIF Paris 37-39 rue d'Anjou S.C.I., Yutz (FR), 100 %
- DEREIF Paris 9 chemin du Cornillon Saint-Denis S.C.I., Yutz (FR), 100 %
- DEREIF Paris 6 rue Lamennais S.C.I., Yutz (FR), 100 %
- DEREIF Prag Oasis s.r.o., Prag (CZ), 100 %

- DEREIF Stockholm Vega 4 AB, Stockholm (SE), 100 %
- DEREIF Vilnius Konstitucijos UAB, Vilnius (LT), 100 %
- DP7, Unipessoal Lda., Lissabon (PT), 100 %
- DRED SICAV-FIS, Luxemburg (LU), 76,7 %
- DRED Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- COMPAVO GmbH, Legden, 100 %
- DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach (LU), 90 %
- DAI-C-Unigestion Co-Invest S.C.S., Luxemburg (LU), 100 %
- DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg (LU), 100 %
- DEUSA Residential LLC, Chicago, Illinois (US), 100 %
- Bishop Dallas Property LLC, Chicago, Illinois (US), 100 %
- Zang Two Property LLC (US), Chicago, Illinois (US), 100 %
- 7878PHX Holding LLC, Wilmington, Delaware (US), 100 %
- 7878PHX LLC, Wilmington, Delaware (US), 100 %
- 4949DEN LLC, Wilmington, Delaware (US), 100 %
- 501 Las Olas LLC, Wilmington, Delaware (US), 100 %
- DIIV SCSp, Luxemburg (LU), 81,2%
- Echo Rückversicherungs-AG, Zürich (CH), 100 %
- Freeyou Insurance AG, Legden, 100 %
- Grundversorgung S.C.S., Luxemburg (LU), 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest GmbH, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 1 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 2 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 3 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 4 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 6 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 7 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 8 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 9 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 10 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 11 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 12 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 13 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- HEICO Grundversorgung Invest 14 GmbH & Co. KG, Wiesbaden, 100 %
- Hotelbetriebsgesellschaft SONNENHOF mbH, Bad Wörishofen, 100 %
- Hybil B.V., Venlo (NL), 100 %
- hylane GmbH, Köln, 100 %
- Ictus GmbH, Köln, 75 %
- Kassos Ventures GmbH, Köln, 100 %
- SADA Assurances S.A., Nîmes (FR), 100 %

einbezogen.

Die Tochterunternehmen

- CIE Caribbean Investment Explorer GmbH, Köln, 100 %
- DAI-O S.à r.l., Munsbach (LU), 100%

- DEUSA 1 GP S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- DEVK Alpha GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Treuhand GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Versorgungskasse GmbH, Köln, 100 %
- DEVK Web-GmbH, Köln, 100 %
- Hayuno AG (ehemals freeyou AG), Köln, 100 %
- GrundV GP S.à r.l., Luxemburg (LU), 100 %
- JUPITER VIER GmbH, Köln, 100 %
- Klugo GmbH, Köln, 100 %
- Lieb'Assur S.à r.l., Nîmes (FR), 100 %
- PRAGOS Wohnungsunternehmen AG & Co. KG, Köln
- Reisebüro Frenzen GmbH, Köln, 52 %
- Reisebüro TRAVELWORLD GmbH, Köln, 74 %
- hylane Netherlands B.V., Venlo (NL), 100 %
- DEVK Psi Aktiengesellschaft, Köln, 100 %
- Pacific Explorer Invest PTY LTD, Brisbane (AU), 100 %

wurden gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Auch zusammen sind sie gemäß § 296 Abs. 2 Satz 2 HGB von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Unternehmen wurden als assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen at equity in den Konzernabschluss einbezogen:

- Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., Luxemburg (LU), 89,8 %
- Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln, 50 %
- MyWellness GmbH, Dortmund, 49,9 %
- Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH, Köln, 45 %
- Navigo Shipholding AG, Hamburg, 41,7 %

Auf die Einbeziehung at equity der Terra Management GmbH, Köln, als Gemeinschaftsunternehmen, an der der Konzern mit 50 % beteiligt ist, wurde wegen ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB verzichtet.

Folgende Unternehmen, auf die durch Anteilsbesitz ein maßgeblicher Einfluss genommen werden kann, wurden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

- CAM Healthcare Opportunities Fund I GmbH & Co. geschlossene Investment-KG, Köln, 49,5 %
- Credit Life & DEVK Vermittlungs GmbH, Neuss, 49 %
- Yana European Small-Cap Fund SCSp, Luxemburg (LU), 36,5 %
- Fintec 2020 GmbH, Pullach i.L., 36,4 %
- ZOII Asia PTE. LTD., Singapur (SG), 35 %
- Unicapital Investment V Europe, Luxemburg (LU), 23,2 %
- KCD Mikrofinanzfonds SICAV-FIS, Luxemburg (LU), 20,4 %

Die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nicht at equity in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind auch in Summe von untergeordneter Bedeutung im Sinne von § 311 Abs. 2 HGB.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Die DEVK BHZ Wiesbaden SCSp, Luxemburg, wird zum 1. Januar 2024 erstmalig als vollkonsolidiertes Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Sie wurde am 1. April 2021 als Objekt- und Entwicklungsgesellschaft von der DEVK Allgemeine Lebensversicherungs-AG, DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK-RE und dem DEVK Lebensversicherungsverein a.G. gegründet und wurde mit Zugang einer Immobilie am 20. November 2024 und Aufnahme der Vermietungstätigkeit wesentlich. Aus der Erstkonsolidierung resultiert ein technischer aktiver Unterschiedsbetrag aus vorgetragenen Ergebnissen in Höhe von 118 Tsd. €, der mit dem Gewinnvortrag verrechnet wurde.

Im Zuge der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaft wurden im Konzernabschluss keine neuen latenten Steuern auf stille Reserven aus Bewertungsdifferenzen bilanziert.

Durch die Erstkonsolidierung der DEVK BHZ Wiesbaden SCSp, Luxemburg, hat sich die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises nicht wesentlich geändert, sodass die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vergleichbar bleibt.

Im Geschäftsjahr 2024 wurde die Gesellschaft SIREO Immobilienfonds No. 4 Paris II Front de Paris S.à r.l., Paris (FR), am 27. September 2024 liquidiert und die Gesellschaft SIREO Immobilienfonds No. 4 Paris II S.à r.l., Luxemburg (LU), wurde am 30. September 2024 auf den DEVK Europa Real Estate Investment Fonds SICAV-FIS S.A., Luxemburg (LU), verschmolzen. Daraus ergab sich ein Verschmelzungsverlust in Höhe von 150 Tsd. €. Beide Gesellschaften wurden bisher aufgrund ihrer Weiterveräußerungsabsicht gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Folgende Tochtergesellschaften wurden neu gegründet: DEVK Psi AG, Köln, hylane Netherlands B.V., Venlo (NL) und Pacific Explorer Invest PTY LTD, Brisbane (AU). Da sich alle Gesellschaften im Jahr 2024 noch im Aufbau befanden, wurden diese Gesellschaften aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für den Konzern gemäß § 296 Abs. 2 Satz 1 HGB nicht konsolidiert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 341i und 341j HGB i. V. m. §§ 290 ff. HGB und §§ 58 ff. RechVersV aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierungen wurden gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. unter Anwendung der Buchwertmethode des § 301 Abs. 1 Ziffer 1 HGB a. F. durchgeführt. Erstkonsolidierungen wurden zum Erwerbszeitpunkt oder der erstmaligen Einbeziehung durchgeführt. Daraus resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 1 Satz 3 HGB a. F. offen mit den anderen Gewinnrücklagen verrechnet. Kapitalkonsolidierungen nach Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes werden unter Berücksichtigung des DRS 23 gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt. Aktive Unterschiedsbeträge in der Konzernbilanz werden gemäß § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer, linear auf 15 Jahre verteilt, abgeschrieben. Die Nutzungsdauer resultiert aus dem Unternehmenszweck dieser Gesellschaften, dem Immobilien-Investment. Hier stehen die hohen laufenden Erträge im Vordergrund. Deshalb liegt die beabsichtigte durchschnittliche Haltedauer der Immobilien bei mindestens 15 Jahren.

Passive Unterschiedsbeträge werden in der Konzernbilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge resultieren aus der Kapitalkonsolidierung und haben Eigenkapitalcharakter.

Der Beteiligungsansatz für das assoziierte Unternehmen Monega Kapitalanlagegesellschaft mbH wurde vor Einführung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes gemäß Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB i. V. m. § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. zum Zeitpunkt des Erwerbs ermittelt.

Der Wertansatz der Beteiligungen an der Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l., der Terra Estate GmbH & Co. KG, der MyWellness GmbH und der Navigo Shipholding AG wurde gemäß § 312 HGB zu dem Zeitpunkt ermittelt, zu dem sie assoziierte Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen wurden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung und aus konzerninternen Rückversicherungsbeziehungen sowie Zwischenergebnisse wurden eliminiert.

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Tochterunternehmens mit einem vom Konzernabschlussstichtag abweichenden Bilanzstichtag, die zwischen dem Bilanzstichtag der Tochtergesellschaft und dem Konzernabschlussstichtag eingetreten sind, werden gemäß § 299 Abs. 3 HGB in der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt bzw. im Konzernanhang erläutert.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf Fremdwährung lautenden Jahresabschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen erfolgte für die Aktiv- und Passivposten der Bilanz, mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs ermittelt wurde, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zu Durchschnittskursen umgerechnet. Für die Umrechnung von auf fremde Währung lautende Abschlüsse einbezogener ausländischer Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlussstichtag wurden Devisenkassamittelkurse bzw. Durchschnittskurse zum abweichenden Abschlussstichtag verwendet.

Währungsumrechnungsdifferenzen im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden im Eigenkapital unter dem Posten Währungsdifferenz aus Konsolidierung, Umrechnungsdifferenzen aus der Aufwands- und Ertragskonsolidierung in den sonstigen Aufwendungen und Erträgen gezeigt.

Fremdwährungspositionen in den Jahresabschlüssen der Tochterunternehmen wurden bei Zugang zum jeweiligen Transaktionskurs umgerechnet. Unter Beachtung des Imparitäts- und Vorsichtsprinzip erfolgte bei langfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung die Umrechnung zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs.

Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden

Einheitliche Bilanzierung

Grundlage des Konzernabschlusses waren die geprüften bzw. ungeprüften Einzel- und Handelsbilanz II-Abschlüsse, die mit zwei unwesentlichen Ausnahmen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften erstellt wurden.

Bei den Ausnahmen handelt es sich um zwei Gesellschaften, bei denen die einheitliche Bewertung unterlassen wurde, da sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Sinne des § 308 Abs. 2 S. 3 HGB nur von untergeordneter Bedeutung sind. Bei der Gesellschaft Echo Rückversicherungs-AG wurde die nach Schweizer Rechnungslegungsvorschriften ermittelte Schwankungsrückstellung beibehalten und in den Konzernabschluss übernommen.

Die nach nationalen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Tochterunternehmen wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an deutsche Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Wertansätze, die auf besonderen Vorschriften für Versicherungsunternehmen beruhen, blieben dabei unverändert.

Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen mit abweichenden Stichtagen und abweichenden Bewertungsmethoden wurden vor Einbeziehung in den Konzernabschluss an einheitliche, im Konzernabschluss angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften des Mutterunternehmens zum Stichtag 30. September 2024 angepasst. Vorgänge von relevanter Bedeutung bis zum Konzernabschlussstichtag 31. Dezember 2024 wurden in den Abschlüssen dieser Tochterunternehmen berücksichtigt bzw. erfasst oder werden im Konzernanhang erläutert.

Die Gliederungen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung folgen den Formblättern 1 und 4 der RechVersV unter Ergänzung konzernspezifischer Posten.

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** (i. W. EDV-Software) wurden zu Anschaffungskosten bewertet und mit Ausnahme der geleisteten Anzahlungen und der Geschäfts- und Firmenwerte planmäßig zwischen drei und zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. **Geleistete Anzahlungen** wurden zu Nennwerten bewertet. Bei geringwertigen Anlagegütern von untergeordneter Bedeutung, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Gebäude werden planmäßig zwischen 20 und 53 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Mehrere Grundstücke und Gebäude wurden außerplanmäßig auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Die **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Der Ansatz der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere**, der **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere** erfolgte zu Anschaffungskosten, niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Der beizulegende Wert eines Fondsanteils wird auf Basis der Ermittlung der entsprechenden Werte der Einzelanlagen errechnet (Fondsdurchschau). Bei einem gemischten Fonds wird für Aktienpositionen und festverzinsliche Wertpapiere eine gesonderte Betrachtung durchgeführt und die weiteren Positionen (Zielfonds, Derivate, Bankguthaben, Forderungen etc.) werden unverändert zum Marktwert angesetzt. Im Rahmen der Durchschau in Fonds mit stiller Last auf den Anteilsschein werden die Schuldtitel im Fonds anhand einer bonitätsinduzierten Vorgehensweise auf stille Lasten analysiert. Nicht als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel werden einheitlich mit ihrem Nennwert angesetzt. Hierbei wird beachtet, dass die (fortgeführten) Anschaffungskosten dieser Schuldtitel im Fonds im Durchschnitt nicht wesentlich vom Nennwert abweichen. Die Non-Investment Grade-Titel und andere als voraussichtlich dauernd wertgemindert eingestufte Schuldtitel, werden mit ihrem Börsen- oder Marktpreis berücksichtigt.

Derivate wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder zu dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wurden Marktwerte herangezogen. Für Aktienoptionen, deren Wert zum Bilanzstichtag die passivierte Verbindlichkeit überstieg, wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Die Berechnung erfolgte nach der Glattstellungsmethode.

Die **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich einer Einzelwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die Bilanzwerte der **Namensschuldverschreibungen** entsprechen den Nennwerten.

Agio und Disagio wurden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Zero-Namensschuldverschreibungen wurden mit den Anschaffungskosten zuzüglich des in Abhängigkeit vom Kapitalvolumen und der Verzinsungsvereinbarung ermittelten Zinsanspruchs aktiviert.

Die Bilanzwerte der **Schuldscheinforderungen und Darlehen** und der **übrigen Ausleihungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation, einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und den Rückzahlungsbeträgen, unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sind zum ursprünglichen Nennbetrag abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen bilanziert worden.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden zum Nennwert angesetzt.

Die **anderen Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Kapitalanlagen, die nach § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Kapitalanlagen, die dem Umlaufvermögen zugeordnet worden sind, wurden nach dem strengen Niederswertprinzip bewertet. Sofern in früheren Jahren eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert erfolgte, wurde eine Zuschreibung vorgenommen, wenn diesen Vermögensgegenstän-

den am Bilanzstichtag wieder ein höherer Wert beigemessen werden konnte. Die Zuschreibungen erfolgten bis zur Höhe der Anschaffungskosten oder auf den niedrigeren Börsenwert.

Die **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n, für die ein Anlagestock nach § 125 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Das **Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern** wurde gemäß § 341 Abs. 4 Satz 2 HGB und § 341d HGB mit dem Zeitwert bewertet und in einem gesonderten Posten ausgewiesen. Aufgrund der Bestimmungen in den Pensionsplänen wurde der Wert entsprechend der Verpflichtung des Pensionsfonds im Versorgungsfall angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** sind zu Nennwerten abzüglich Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalabwertung für das latente Ausfallrisiko bilanziert worden.

Die **Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft** sind zu Nennwerten bilanziert worden.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Nennwert abzüglich notwendiger Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** wurden zu Nennwerten bewertet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** wurden, soweit sie nicht die Sachanlagen betreffen, zu Nennwerten bewertet.

Die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen zwischen drei und zwanzig Jahren, bilanziert. Geleistete Anzahlungen wurden zu Nennwerten bewertet. Die Abschreibungen wurden nach der linearen Methode ermittelt. Bei geringwertigen Anlagegütern, die dem Sammelposten zugeführt wurden, erfolgen Abschreibungen über fünf Jahre verteilt, jeweils beginnend mit dem Anschaffungsjahr. Andernfalls wurden diese im Jahr der Anschaffung als Betriebsausgabe erfasst.

Unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden neben Vorauszahlungen von Kosten für künftige Zeiträume die noch nicht fälligen Zins- und Mietansprüche zu Nennwerten angesetzt.

Aktive latente Steuerpositionen entstehen für temporäre Differenzen, die künftig zu einer Steuerentlastung führen werden. Dies geschieht, wenn ein Aktivposten in der Steuerbilanz höher angesetzt wird als in der Handelsbilanz oder ein Passivposten in der Steuerbilanz niedriger angesetzt wird als in der Handelsbilanz. Daneben führt auch die Nutzung vorhandener steuerlicher Verlustvorträge zu einer künftigen Steuerentlastung. Daher werden grundsätzlich auch auf Verlustvorträge aktive latente Steuern abgegrenzt, sofern innerhalb von fünf Jahren mit einer Verlustverrechnung zu rechnen ist. **Passive latente Steuerpositionen** entstehen für temporäre Differenzen, die zukünftig zu einer Steuerbelastung führen. Dies geschieht, wenn ein Aktivposten in der Steuerbilanz niedriger angesetzt wird als in der Handelsbilanz oder ein Passivposten in der Steuerbilanz höher angesetzt wird als in der Handelsbilanz.

Die latenten Steuern resultierten insbesondere aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz bei Kapitalanlagen und Schadenrückstellungen.

Bei der Bilanzierung latenter Steuern wurde eine Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern vorgenommen. Insgesamt ergab sich bei der Gesamtdifferenzbetrachtung ein Überhang an aktiven latenten Steuern. Das Ansatzwahlrecht aktiver latenter Steuern nach § 274 Abs. 1 HGB wurde dahingehend ausgeübt, dass auf den Ansatz des Überhangs an aktiven latenten Steuern verzichtet wurde.

Versicherungstechnik Schaden- und Unfallgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß dem Erlass des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die in der Kinder-Unfallversicherung im Leistungsfall zu bildende **Deckungsrückstellung** wurde individuell unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten nach der prospektiven Methode ermittelt. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV wurde für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinszusatzreserve mit einem Referenzzins von 1,57 % gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Beachtung von § 341g HGB berechnet. Es wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR zu Grunde gelegt. Der Rechnungszins liegt zwischen 0,25 % und 4,0 % und ist abhängig von dem Zeitpunkt der erstmaligen Bildung der Rückstellung.

Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen aus HUK-Renten sind keine Deckungsrückstellungen im Sinne von § 341f HGB. Damit sind § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV hier nicht einschlägig.

Der Referenzzins wurde auf dem Vorjahresniveau von 1,73 % gehalten und für Verträge mit einem Garantiezins von mindestens 1,75 % eine Zinsverstärkung gebildet.

Die Deckungsrückstellung für das Rückversicherungsgeschäft wurde entsprechend der Rückversicherungsverträge nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Schadenfall einzeln ermittelt. Für unbekannte Spätschäden erfolgte die Bildung einer Rückstellung nach pauschalen Kriterien. In der Rückstellung wurden Beträge für Schadenregulierungen berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet. Für das Rückversicherungsgeschäft erfolgte die Bilanzierung nach Aufgabe der Zedenten.

Die Dotierung der **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** wurde aufgrund der Beschlüsse von Vorstand und Aufsichtsrat unter Berücksichtigung steuerlicher Vorschriften vorgenommen.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte aufgrund vertraglicher Vereinbarungen mit den Versicherungsnehmern.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Die **Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen** für übernommene Pharma-, Atomanlagen- und Terrorrisiken wurden unter Beachtung des § 30 Abs. 1, Abs. 2 und Abs. 2a RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen, die von der Verkehrsofferhilfe e.V. aufgegebene Rückstellung für Verkehrsofferhilfe, eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und eine Rückstellung für bereits vereinnahmte Beiträge sowie für Beitragsverpflichtungen und Stornorückstellungen im Rahmen der abgegebenen Rückversicherungsverträge. In der Sparte sonstige Kraftfahrt wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe des künftig zu erwartenden Verpflichtungsüberhangs angesetzt. Diese Rückstellungen wurden geschätzt oder soweit möglich auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle ggf. auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet. Für das Rückversicherungsgeschäft enthalten die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen und wurden nach der Aufgabe der Zedenten bilanziert.

Der **technische Zinsertrag f. e. R.** wurde mit 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 % bzw. 0,25 % aus dem jeweiligen arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Brutto-Rentendeckungsrückstellungen für Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahrt-Haftpflicht- und Kraftfahrtunfallversicherungen ermittelt. Für das Rückversicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag f. e. R. nach Aufgabe der Zedenten bilanziert. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die im Abschluss ausgewiesenen Positionen der Versicherungstechnik enthalten Schätzwerte. Diese resultieren aus zum Abschlussstichtag nicht vorliegenden Abrechnungen des übernommenen und retrozedierten Fremdgeschäfts. Bei Vorlage im Folgejahr werden die bilanzierten Werte um die Differenz zu den Schätzungen bereinigt.

Versicherungstechnik Lebensversicherungsgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns einzeln berechnet, wobei die steuerlichen Bestimmungen gemäß Schreiben des Finanzministers NRW vom 30. April 1974 beachtet wurden. Für Neuabschlüsse ab dem 1. Januar 2012 gilt grundsätzlich eine Versicherungsperiode von einem Monat. Bei diesen Tarifen werden Vorauszahlungen, die sich bei nicht monatlicher Zahlweise ergeben, ebenfalls unter dem Posten der Beitragsüberträge aufgeführt. Beitragsüberträge aus Mitversicherungsverträgen wurden gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Beitragsüberträge nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko vom Versicherungsunternehmen getragen wird, wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln

und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach der prospektiven Methode ermittelt. Für den Altbestand im Sinne von § 336 VAG und Artikel 16 § 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG entsprachen die der Berechnung zu Grunde liegenden Grundsätze und Rechnungsgrundlagen den genehmigten bzw. zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplänen. Für den Neubestand richteten sie sich nach § 341f HGB sowie nach § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde ebenfalls einzeln und entsprechend den Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des individuellen technischen Versicherungsbeginns berechnet. Die Deckungsrückstellung aus Mitversicherungsverträgen wurde gemäß den Angaben der federführenden Gesellschaft übernommen. Sofern die Angaben der federführenden Gesellschaft nicht rechtzeitig vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen nach einem Schätzverfahren ermittelt.

Als Rechnungszins wurde je nach Tarifgeneration 4,0 %, 3,5 %, 3,25 %, 3,0 %, 2,75 %, 2,25 %, 1,75 %, 1,25 %, 0,9 %, 0,25 % oder 0,0 % verwandt. Darüber hinaus gibt es ab der Tarifgeneration 2016 Rentenversicherungen mit vertragsindividuellem Rechnungszins, der den Höchstrechnungszins lt. Deckungsrückstellungsverordnung nicht übersteigt. Gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) wurde eine Zinszusatzreserve für diejenigen Tarife gebildet, deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 % liegt. Im Altbestand wurde die Zinszusatzreserve ebenfalls mit einem Bewertungszins von 1,57 % gebildet. Die Zinszusatzreserve für rückkaufsfähige kapitalbildende Versicherungen wurde unter Verwendung von unternehmensindividuellen Storno- und Kapitalisierungswahrscheinlichkeiten berechnet.

Für Versicherungen mit Todesfallcharakter wurden je nach Tarifgeneration die folgenden Sterbetafeln angesetzt: DAV 2008 T, unternehmenseigene Tafeln auf Basis der DAV 2008 T, DAV 1994 T, Sterbetafel 1986 und Sterbetafel 1960/62.

Versicherungen mit Erlebensfallcharakter beruhen auf den Sterbetafeln DAV 1994 R, 80 % DAV 1994 R und DAV 2004 R. Die Deckungsrückstellung der Renten aus Ansammlungsguthaben wurde nach den Grundsätzen des Grundvertrags berechnet, jedoch ab dem Rentenbeginnjahr 2006 mit den Rechnungsgrundlagen (Zins, Sterblichkeit), die zum Zeitpunkt des Rentenbeginns maßgeblich waren. Die Deckungsrückstellung von Bonus-Renten in der Anwartschaft wird mit den jeweils aktuellen Rechnungsgrundlagen berechnet.

Für Rentenversicherungen, die auf den Tafeln DAV 1994 R oder 80 % DAV 1994 R beruhen wurde eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R – B 20 vorgenommen. Für Rentenversicherungen mit höheren Jahresrenten erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung auf 75 % der DAV 2004 R bzw. der DAV 2004 R – B 20.

Für das Berufsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration die Tafeln DAV 2021 I, DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI, die Verbandstafeln 1990 (inkl. Reaktivierungswahrscheinlichkeiten und Invaliden-Sterbewahrscheinlichkeiten) oder die Tafeln gemäß Untersuchung elf amerikanischer Gesellschaften aus den Jahren 1935 - 1939 zu Grunde gelegt. Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen bis zur Tarifgeneration 2000 erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI. Leistungspflichtige Verträge des Neubestandes bis zur Tarifgeneration 2021 mit einem Leistungsbeginn ab 2022 werden mit der DAV 2021 I reserviert.

Für das Erwerbsunfähigkeitsrisiko wurden je nach Tarifgeneration entweder aus den Tafeln DAV 1997 I, DAV 1997 TI und DAV 1997 RI Rechnungsgrundlagen abgeleitet oder die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE

bzw. DAV 1998 RE angesetzt. Für Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen, die mit einem Rechnungszins in Höhe von 4,0 % kalkuliert wurden, erfolgte eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafeln DAV 1998 E, DAV 1998 TE und DAV 1998 RE. Für alle Berufs-/Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz)Versicherungen bis zur Tarifgeneration 2008 erfolgte darüber hinaus eine Angleichung der Deckungsrückstellung an die Tafel DAV 2008 T.

Für das Arbeitsunfähigkeitsrisiko wurden modifizierte Rechnungsgrundlagen nach DAV 1997 I zu Grunde gelegt.

Für das Grundfähigkeitsrisiko und das Risiko aus der schwere Krankheiten Zusatzversicherung wurden unternehmenseigene Tafeln angesetzt.

Für Einmalbeitragsversicherungen und beitragsfrei gestellte Verträge sowie für Versicherungen mit tariflicher Beitragsfreistellung erfolgte eine gesonderte Berücksichtigung künftiger Kosten in der Deckungsrückstellung. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet.

Bei Versicherungen mit laufender Beitragszahlung wurden einmalige Abschlussaufwendungen nach dem Zillmerverfahren berücksichtigt. Die jeweiligen Zillmersätze sind für den Altbestand in geschäftsplanmäßiger Höhe festgelegt worden; für den Neubestand betrugen die Zillmersätze in der Regel max. 3,5 % der Versicherungssumme bzw. 4,0 % der Beitragssumme. Ab dem Jahr 2015 liegt der Zillmersatz in der Regel bei 2,5 % der Beitragssumme.

Bei Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 2008 erfolgte bei der Berechnung des Rückkaufswertes eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre. Bei nach dem Altersvermögensgesetz abgeschlossenen Altersvorsorgeverträgen wurde je nach Tarifgeneration eine Verteilung der Abschlussaufwendungen über fünf Jahre oder zehn Jahre bzw. über die gesamte Ansparphase vorgenommen.

Für Verträge, die bzgl. der Zillmerung oder der Verteilung der Abschlusskosten unter die BGH-Urteile vom 12. Oktober 2005, 25. Juli 2012, vom 26. Juni 2013 oder vom 18. September 2024 fallen, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Für fondsgebundene Rentenversicherungen bis zur Tarifgeneration 2015, bei denen die garantierten Rentenfaktoren voraussichtlich nicht aus dem Fondsguthaben finanziert werden können, wurden zusätzliche Mittel in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Für das Risiko Tod wurde die Versicherungsleistung zurückgestellt. Für das Risiko Berufsunfähigkeit und für das Risiko Grundfähigkeit wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden über die letzten drei Jahre betrachtet und der Mittelwert zurückgestellt. In der Rückstellung wurden Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen berücksichtigt. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die Bildung der **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung und den geschäftsplanmäßig und gesetzlich festgelegten Bestimmungen. Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Für den Neubestand wurde der Schlussüberschussanteilfonds gemäß § 28 Abs. 7a bis 7d RechVersV berechnet; der Diskontierungszinssatz beträgt 1,6 % p. a. Für Versicherungen mit Sparanteil wurde eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven ab 1. Januar 2008 eingeführt. Die Finanzierung erfolgt über einen Fonds in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, der im Neubestand in Analogie zum Schlussüberschussanteilfonds aufgebaut wird. Für den Altbestand erfolgte die Berechnung des Fonds nach geschäftsplanmäßig festgelegten Grundsätzen. Der Diskontierungszinssatz beträgt ebenfalls 1,6 % p. a.

Aufgrund der EuGH/BGH-Urteile vom 19. Dezember 2013, 7. Mai 2014, 17. Dezember 2014 sowie vom 23. September 2015 wurde unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der sich aus der möglichen Rückabwicklung der Verträge ergebende Aufwand eingestellt.

Die **Deckungsrückstellung für Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern** getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln nach der retrospektiven Methode ermittelt. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung des § 341f HGB sowie des § 88 VAG und der zugehörigen Deckungsrückstellungsverordnung. Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Die Abschlusskosten werden auf drei oder fünf Jahre verteilt, zum Teil auch auf die gesamte Beitragszahlungsdauer. Bei Einmalbeitragsversicherungen ab der Tarifgeneration 2019 werden die Abschlusskosten einmalig zu Beginn entnommen.

Versicherungstechnik Krankenversicherungsgeschäft

Die Bemessung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte nach den folgenden Grundsätzen:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte Tag genau unter Berücksichtigung des individuellen Versicherungsbeginns und unter Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974. Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **Deckungsrückstellung** wurde einzeln unter Beachtung des tatsächlichen Versicherungsbeginns ermittelt, bei der Pflegepflichtversicherung und im Basistarif wurde ein mittlerer Versicherungsbeginn zum 1. Juli zu Grunde gelegt.

Die Deckungsrückstellung enthält ebenfalls Mittel zur Finanzierung der Beitragsentlastung im Alter gemäß § 149 VAG und § 150 VAG, soweit sie nicht in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung thesauriert wurden. Für den Teil der Deckungsrückstellung, der aus dem Mitversicherungsvertrag der Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) resultiert, wurde der vom Geschäftsführer der GPV genannte Betrag übernommen.

Die **Direktgutschriften** entsprechend §150 (2) VAG als Bestandteil der Deckungsrückstellung wurden mit der Einführung eines neuen Verwaltungssystems in 2023 bereits im vergangenen Jahr auf eine neue Berechnungs-

logik umgestellt, in der die Direktgutschriften inkl. Zuführungen entsprechend der Berechnung der Bilanzalterungsrückstellung auf den Bilanzstichtag interpoliert wurde. Im Geschäftsjahr werden die Zuführungen zu den Direktgutschriften nicht mehr interpoliert. Hier hat es nur geringfügige Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage gegeben.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird mit dem ChainLadder-Verfahren unter Verwendung der erst nach dem Bilanzstichtag gezahlter, aber bereits zuvor angefallener Schadenzahlungen vergangener Geschäftsjahre, berechnet. Leistungsrückstände werden angemessen berücksichtigt. Die angefallenen Schadenregulierungsaufwendungen werden approximativ über die Höhe der Schadenrückstellung und der Schadenregulierungskostenquote, welche auf Basis der angefallenen Leistungen separat für das Geschäftsjahr und zwei Vorjahre ermittelt wird, bestimmt und zu 100% in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle berücksichtigt. Die Brutto-Rückstellungen für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend der Angaben der Erstversicherer gebildet. Der Anteil des in Rückversicherung gegebenen Versicherungsgeschäfts wurde den vertraglichen Regelungen entsprechend bewertet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung künftig eintretender Verluste aus dem überrechnungsmäßigen vorzeitigen Abgang. Die Rückstellung wurde prozentual aus der Summe aller negativen Alterungsrückstellungen berechnet.

Versicherungstechnik Pensionsfondsgeschäft

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln, nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, berechnet. Die Berechnung erfolgte unter Beachtung der Vorschriften des § 341f HGB und des § 240 Satz 1 Nr. 10-12 VAG sowie den zugehörigen Regelungen der Pensionsfonds-Aufsichtsverordnung (PFAV). Die Deckungsrückstellung wurde grundsätzlich unter Berücksichtigung implizit angesetzter Kosten berechnet. Für Verträge im Rentenbezug erfolgte eine Nachreservierung bezüglich zukünftiger Verwaltungskosten sowie eine biometrische Nachreservierung. Die Deckungsrückstellung für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurde nach der retrospektiven Methode ermittelt, die übrige Deckungsrückstellung nach der prospektiven Methode. Die Mindestdeckungsrückstellung (Garantien des Pensionsfonds) für Anwärter wurde prospektiv mit einem vom Zeitpunkt des Vertragsbeginns abhängigen Rechnungszins zwischen 0,25 % und 3,25 % ermittelt; die Mindestdeckungsrückstellung für laufende Renten wurde prospektiv je nach Rentenbeginn mit einem Rechnungszins zwischen 0,25 % und 2,25 % ermittelt. Es wurden DAV-Sterbetafeln sowie modifizierte HEUBECK-Richttafeln verwendet.

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde für jeden Vertrag unter Berücksichtigung des individuellen technischen Beginns einzeln ermittelt. Die Berechnung des Schlussüberschussanteilfonds erfolgte gemäß § 15 Abs. 5 und 6 RechPensV. Der Diskontierungzinssatz beträgt 0,7 % p. a.

Die Beträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle** wurden, für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versorgungsfälle wurden aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit geschätzt. Noch nicht abgewickelte beendete Pensionsfondsverträge und Versorgungsverhältnisse wurden ebenfalls berücksichtigt. Die Rückstellung enthält auch Beträge für die Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Bildung der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** erfolgte gemäß der Satzung, den gesetzlichen Regelungen und den Bestimmungen zur Überschussbeteiligung in den Pensionsplänen.

Andere Passiva

Die **anderen Rückstellungen** wurden nach den folgenden Grundlagen gebildet:

Die Berechnung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde auf Basis der bisher gültigen Rückstellungsabzinsungsverordnung als 10-jähriger Durchschnitt festgelegt. Er wurde mit 1,90 % (Vorjahr 1,83 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet.

Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,0 % bzw. 2,5 % p. a., der Trend zur Beitragsbemessungsgrenze wurde mit 3,0 % p.a. und die Rentendynamik wurde je nach Zusage mit 1,0 % bzw. 2,0 % p. a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB (Ausschüttungssperre) beträgt zum Stichtag -11,5 Mio. € (Vorjahr 16,3 Mio. €) und resultiert aus der Pensionsrückstellung.

Die **Steuerrückstellungen** und **sonstigen Rückstellungen** (mit Ausnahme der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen und Jubiläumszahlungen) bemessen sich nach dem nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins abgezinst.

Die Berechnung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgte nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,48 % (Vorjahr 1,08 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von drei Jahren ermittelt. Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5 % p. a. angesetzt.

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumszahlungen erfolgte ebenfalls nach der sogenannten Projected Unit Credit-Methode auf der Basis der HEUBECK-Richttafeln 2018 G. Der Diskontierungszinssatz wurde mit 1,79 % (Vorjahr 1,76 %) angesetzt und auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Als Finanzierungsendalter wurde die vertragliche Altersgrenze verwendet. Die Gehaltsdynamik wurde mit 2,5 % p. a. angesetzt.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** resultieren aus einer Rückversicherungsvereinbarung zur Bedeckung von Schaden- und Rentendeckungsrückstellungen, bewertet mit den Erfüllungsbeträgen.

Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft** und die **sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen bewertet.

Die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** ergaben sich auf der Grundlage der Rückversicherungsverträge und wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** wurden mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Finanzinstrumente zur Zinssicherung werden gemäß § 254 HGB mit dem zugrundeliegenden Kreditgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst.

Unter den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurde das Disagio aus Namensschuldverschreibungen sowie im Voraus empfangenen Mieten angesetzt.

Basierend auf Konsolidierungsmaßnahmen (Neubewertung bei Erstkonsolidierung) im Konzernabschluss gemäß § 306 HGB wurden ausschließlich **passive latente Steuern** ermittelt. Aktive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen fielen nicht an. Den Berechnungen wurde der jeweilige landesspezifische Einkommensteuersatz der entsprechenden Gesellschaften in Höhe von 9 % - 25 % zu Grunde gelegt.

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2024

Aktivseite							
	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Um- buchungen Tsd. €	Abgänge Tsd. €	Zuschrei- bungen Tsd. €	Abschrei- bungen Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	38.424	9.306	695	18	-	10.836	37.571
2. Geschäfts- oder Firmenwert	6.586	35	-	-	-	869	5.752
3. geleistete Anzahlungen	6.435	3.079	-695	-	-	929	7.890
4. Summe A.	51.445	12.420	-	18	-	12.634	51.212
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken							
	2.500.078	457.742	-	1.484	-	66.350	2.889.986
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	20.502	4.035	-	4.306	482	154	20.560
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.047	-	-	3.000	-	-	47
3. Anteile an assoziierten Unternehmen	135.732	26.847	-	16.465	-	-	146.115
4. Ausleihungen an assoziierte Unternehmen	6.005	-	-	1.083	-	-	4.922
5. Beteiligungen	1.056.164	178.686	-	94.005	8.374	15.398	1.133.822
6. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	616	1.756	-	23	-	1.006	1.343
7. Summe B. II.	1.222.066	211.325	-	118.882	8.856	16.558	1.306.808
insgesamt	3.773.590	681.486	-	120.383	8.856	95.542	4.248.006

Bei den Abschreibungen auf die geleisteten Anzahlungen handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen, da die Entwicklung dieser immateriellen Vermögensgegenstände eingestellt wurde. Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken entfallen 49,0 Mio. € auf planmäßige Abschreibungen und 17,3 Mio. € auf außerplanmäßige Abschreibungen. Aufgrund von voraussichtlich dauernden Wertminderungen wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 25,4 Mio. € vorgenommen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Zu Aktiva A. I.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 51.212.432 € (Vorjahr 51.444.943 €) beinhalten keine selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände.

Zu Aktiva A. II.

Geschäfts- oder Firmenwert

Durch nachträgliche aktivierte Anschaffungskosten beim Beteiligungsbuchwert der DEREIF Luxembourg Bronze Gate S.à r.l., Luxemburg (LU), erhöhte sich der Firmenwert für diese Gesellschaft um 35 Tsd. €. Im Zuge dessen fielen keine latenten Steuern an.

Zu Aktiva B.

Kapitalanlagen

In den Bewertungsreserven sind insgesamt stille Lasten in Höhe von 1.594,8 Mio. € enthalten. Diese entfallen auf Grundstücke und Gebäude, Beteiligungen, Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypothekenforderungen und übrige Ausleihungen.

Finanzinstrumente i. S. d. § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB, die über ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden

	Buchwert Tsd. €	beizulegender Zeitwert Tsd. €
Beteiligungen	98.133	85.588
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	709.640	666.551
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.337.365	3.649.323
Hypothekenforderungen	958.176	840.203
sonstige Ausleihungen	3.150.171	2.600.242

Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB wurden unterlassen, da es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt. Es ist beabsichtigt, die Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten und es ist aufgrund guter Bonitäten (bzw. keiner Bonitätsverschlechterung) bzw. nach unserem Bewertungstool oder unseren Analysen nur von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente und Vorkäufe gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

	Art	nominaler Umfang Tsd. €	Buchwert Prämie Tsd. €	beizulegender Wert der Prämie Tsd. €
Sonstige Verbindlichkeiten	Short-Put-Optionen	14.100	586	553
	Short-Call-Optionen	8.278	753	1.260
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	Vorkäufe	165.000	-	-604
Inhaberschuldverschreibungen	Vorkäufe	75.000	-	-3.671
Sonstige Rechnungs- abgrenzungsposten	Swaps	188.000	-	-1.333

Bewertungsmethode

Optionen: europäische Optionen Black-Scholes
amerikanische Optionen Barone-Adesi
Vorkäufe: Bloomberg/eigene Berechnung aufgrund von Marktdaten
Swaps: Barwertmethode

Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Ausschüttung Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	stille Reserven/ stille Lasten Tsd. €	Beschränkung der täglichen Rückgabe
Aktienfonds	28.862	969.403	-11.539	nein
Mischfonds	1.157	91.005	9.381	nein
Rentenfonds	3.113	211.486	-4.385	zwischen täglich bis monatlich
Immobilienfonds	16.985	554.567	48.685	zwischen jederzeit bis nach 6 Monaten

Zu Aktiva B. I.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit von der DEVK-Gruppe genutzten eigenen Grundstücke und Bauten beträgt 29.293.204 €.

Zu Aktiva B. III.

Sonstige Kapitalanlagen

Sonstige Ausleihungen		
	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
a) Namensschuldverschreibungen	2.508.234	2.443.433
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.212.418	1.296.281
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.528	2.966
d) übrige Ausleihungen	117.353	128.019
insgesamt	3.840.533	3.870.699

Die **übrigen Ausleihungen** beinhalten im Wesentlichen Namensgenussscheine und Ausleihungen.

Die **anderen Kapitalanlagen** setzen sich im Wesentlichen aus Fondsanteilen, Partizipationsscheinen und Darlehen zusammen.

Zu Aktiva C.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
DEVK Anlagekonzept Rendite	199.635,77	10.854.197
DEVK Anlagekonzept RenditeNachhaltig	123.435,45	8.502.233
DEVK Anlagekonzept RenditeMax	389.992,79	26.808.104
DEVK Anlagekonzept RenditePro	377.547,26	23.438.134
iShares Core S&P 500 UNCITS ETF	18.883,16	11.344.622
Lupus Alpha Return (I)	23.817,44	3.313.006
Monega ARIAD Innovation (I)	18.012,60	1.224.857
Monega ARIAD Innovation (R)	4.715,02	383.991
Monega Bestinvest Europa -A-	61.401,52	3.536.114
Monega Chance	167.051,76	7.382.017
Monega Dänische Covered Bonds (I)	47.312,57	4.332.885
Monega Ertrag	307.370,18	16.810.075
Monega Euro-Bond	960.496,67	43.990.747
Monega Euroland	319.908,12	18.871.380
Monega Fairinvest Aktien (R)	297.564,33	19.547.001
Monega Germany	285.659,29	29.862.822
Monega Global Bond (R)	61.168,94	2.748.320
Monega Short Track SGB -A-	1.256,86	55.943
PRIVACON Aktien EM I	9.824,16	1.147.561
SpardaRentenPlus A	15.325,60	1.578.690
Sparda Trend 38/200	454.719,40	64.597.438
UniCommodities	5.337,96	292.200
UniDividendenASS A	245.577,44	15.741.514
UniEM Global A	76.063,88	6.726.329
UniEuroKapital	2.151,93	135.507
UniEuroRenta	421.922,63	25.226.754
UniFavorit: Aktien	94.546,12	26.129.712
UniGlobal	216.921,44	97.276.252
UniRak	552.503,35	89.091.166
UniRak Nachhaltig A	27.050,55	2.888.729
UniRenta EmergingMarkets A	116,90	2.311
insgesamt		563.840.612

Zu Aktiva D.

Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		
	Anteileinheiten Anzahl	Bilanzwert €
Monega Dänische Covered Bonds LD (I)	480.861	43.484.289
DEVK Global Invest PeF	7.933.986	1.160.186.732
insgesamt		1.203.671.021

Zu Aktiva E. I.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer bestehen aus:

a) fällige Ansprüche	4.549.159 €
b) noch nicht fällige Ansprüche	18.632.264 €
	23.181.423 €

Zu Aktiva G. II.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Agio aus Namensschuldverschreibungen	3.514.590 €
Vorauszahlungen für künftige Leistungen	81.567.760 €
	85.082.350 €

Zu Passiva B. III.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn. Insgesamt ergab sich ein Abwicklungsergebnis f. e. R. in Höhe von 7,1 Mio. € (Vorjahr 89,7 Mio. €). Es resultiert im Wesentlichen aus der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Zu Passiva B. IV.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

im Lebensversicherungsgeschäft

	2024	2023
Stand Vorjahr	273.706.824 €	257.749.175 €
Entnahme im Geschäftsjahr	58.373.009 €	48.396.101 €
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	61.145.861 €	64.353.751 €
Stand Geschäftsjahr	276.479.675 €	273.706.824 €
Zusammensetzung	Mio. €	Mio. €
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte		
- laufende Überschussanteile	53,86	51,11
- Schlussüberschussanteile	3,06	2,88
- Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	3,93	3,88
Schlussüberschussanteilsfonds für die Finanzierung		
- von Gewinnrenten	-	-
- von Schlussüberschussanteilen	38,67	38,45
- der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	51,29	52,38
Ungebundener Teil	125,67	125,01

Zu Passiva H. I.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Lebensversicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern für gutgeschriebene Überschussanteile betragen

256.652.241 €

Zu Passiva H. IV.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von 301,0 Mio. € langfristige Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Immobilien mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Im Zuge dieser Finanzierungen wurden die Verbindlichkeiten in voller Höhe durch übliche Grundpfandrechte und Verpfändungen der Mieteingangskonten besichert.

Zu Passiva I.

Rechnungsabgrenzungsposten

Disagio aus Namensschuldverschreibungen	37.946.834 €
im Voraus empfangene Mieten	10.037.280 €
sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	17.752.025 €
	65.736.139 €

Zu Passiva K.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern, die ausschließlich auf der Neubewertung erworbener Tochterunternehmen beruhen, sanken im Geschäftsjahr um 0,6 Mio. € auf 17,0 Mio. €.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge in Tsd. €						
	Geschäftsjahr					Vorjahr
	Schaden/ Unfall	Leben	Kranken	Pensions- fonds	gesamt	gesamt
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Inland	2.556.880	448.465	119.859	326.726	3.451.930	3.095.348
übrige EWR-Staaten	242.736	-	-	-	242.736	227.539
Summe 1.	2.799.616	448.465	119.859	326.726	3.694.666	3.322.886
2. in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft						
	1.366.677	-	-	-	1.366.677	1.140.300
insgesamt	4.166.293	448.465	119.859	326.726	5.061.343	4.463.187

Im gesamten Versicherungsgeschäft entfielen von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf:

Abschlussaufwendungen	754.253.966 €
Verwaltungsaufwendungen	345.930.883 €

Zu Posten II. 3. b)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.657.303 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	133.755.963 €
	141.413.266 €

Zu Posten IV. 2. c)

Erträge aus anderen Kapitalanlagen

aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	157.749.393 €
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	168.442.574 €
	326.191.967 €

Von den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen entfielen 2.634.845 € (Vorjahr 771.960 €) auf die Währungsumrechnung. Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen enthalten 3.001.489 € (Vorjahr 4.477.849 €) aus der Währungsumrechnung.

Zu Posten IV. 5. und 6.

Angaben zu sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen

Von den sonstigen Erträgen entfielen 311.372 € (Vorjahr 23.139 €) auf Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen sowie 60.748.635 € (Vorjahr 48.729.580 €) auf Erträge aus der Währungsumrechnung.

Die sonstigen Aufwendungen enthielten 1.108 € (Vorjahr 7.433 €) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen und 71.101.766 € (Vorjahr 50.125.551 €) Aufwendungen aus der Währungsumrechnung.

Sonstige Angaben

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betrugen 402.995.436 € (Vorjahr 405.796.783 €). Darin enthalten sind auch die Aufwendungen für den Risikoanteil aus der Zuführung zur Pensionsrückstellung.

Der Personalaufwand beinhaltet Löhne und Gehälter in Höhe von 313.431.934 €, Kosten der sozialen Sicherheit in Höhe von 59.229.235 € und Kosten der Altersversorgung in Höhe von 30.334.267 €.

Im Berichtsjahr betrugen die Bezüge des Vorstands 2.875.760 € (Vorjahr 2.888.929 €). Die Ruhegehälter früherer Vorstandsmitglieder bzw. Hinterbliebener beliefen sich auf 2.187.040 € (Vorjahr 2.165.767 €). Für diesen Personenkreis war am 31. Dezember 2024 eine Pensionsrückstellung in Höhe von 29.020.032 € (Vorjahr 30.342.492 €) bilanziert. Die Pensionsrückstellung für ausgeschiedene Anwärter belief sich auf 1.587.223 € (Vorjahr 3.539.025 €). Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich auf 601.460 € (Vorjahr 665.058 €). Die Beiratsbezüge betrugen 70.258 € (Vorjahr 76.348 €).

Abschlussprüferhonorare

Für Leistungen, die der Konzernabschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) für das Mutterunternehmen und seine einbezogenen Tochterunternehmen erbracht hat, wurden im Geschäftsjahr 1.417.388 € aufgewendet. Davon entfielen auf Abschlussprüfungsleistungen 1.172.683 €, auf Steuerberatungsleistungen 216.635 € und auf andere Bestätigungsleistungen 28.070 €. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen eine Berichterstattung gemäß § 312 Aktiengesetz, Prüfungen gemäß § 24 Verordnung über die Finanzanlagenvermittlung sowie die Prüfung gemäß § 7 Abs. 5 der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer.

Bildung von Bewertungseinheiten nach § 314 Abs. 1 Nr. 15 i. V. m. § 254 HGB

Der Konzernabschluss weist Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 904,5 Mio. € aus, die in Höhe von 31,2 Mio. € auf ein Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc in Prag und in Höhe von 27,0 Mio. € auf zwei Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes Park Atrium Budapest entfallen. Bei den Verbindlichkeiten zur Finanzierung des Bürogebäudes OASIS Florenc handelt es sich um ein Roll-Over-Festzinsdarlehen, dessen Vertragszins und Zinsbindungsperiode sich am EURIBOR für drei Monate zuzüglich Liquiditätskosten (0,33286 %) und einer Kreditmarge (0,80 %) orientiert. Zur Zinssicherung hat sich die Tochtergesellschaft DEREIF Prag Oasis s.r.o. vertraglich verpflichtet, für die Laufzeit der Finanzierung vom 20. Oktober 2017 bis 28. September 2027 ein Zinssicherungsgeschäft (Zins-CAP) in Form einer festen Zinsobergrenze von 4,25 % p.a. abzuschließen. Zum Bilanzstichtag wurde im Volumen von nominal 31,2 Mio. € eine Micro-Bewertungseinheit aus dem Zins-CAP und dem Bankkredit gebildet, mit dem Ziel der Absicherung von Zahlungsströmen für den Fall, dass der 3-Monats EURIBOR zuzüglich genannter Liquiditätskosten und Kreditmarge über 4,25 % p.a. steigt. Die Höhe des abgesicherten Risikos beträgt 0,1 Mio. €. Im Rahmen der Prolongation der Darlehen zur Finanzierung des Bürogebäudes Park Atrium Budapest vom 27. April 2020 bis zum 30. April 2025, mit einer Verzinsung zum 3-Monats EURIBOR, zuzüglich einer Marge von 1,95 % und einer Zinsuntergrenze von Null hat die DEREIF Hungary Park Atrium Kft. zur Zinssicherung zwei Zinsswaps á nominal 13,5 Mio. € mit einer Zinsuntergrenze von -1,95 % abgeschlossen. Auch hier wurde für die Laufzeit der Finanzierung eine Micro-Bewertungseinheit von nominal 27,0 Mio. € aus den Zinsswaps, Zinsfloors und den Darlehen gebildet, um die Zinszahlungsströme im Falle eines Anstiegs des 3-Monats EURIBORS über -0,21 % abzusichern. Der ermittelte Zinssatz beläuft sich auf 1,74 % (Marge 1,95 % abzüglich des fixen Teils des Zinsswaps von 0,21 %). Die Höhe des abgesicherten Zinsrisikos beträgt 1,1 Mio. €.

Die Objektgesellschaften HEICO Grundversorgung Invest 1, 2, 3 und HEICO Grundversorgung Invest 5 GmbH & Co. KG unterzeichneten am 19. September 2019 einen Darlehensvertrag mit der Postbank über insgesamt 25,5 Mio. €. Das Darlehen setzt sich aus vier Teildarlehen zusammen und wurde im November 2019 ausgezahlt. In Verbindung mit drei Teildarlehen in Höhe von zusammen 18,1 Mio. € wurden auf 80 % der Darlehenssumme derivative Finanzinstrumente in Form eines Finanztermingeschäftes (Zinsswaps) und einer Mindestsatzvereinbarung (Floor) abgeschlossen. Dabei dient der Zinsswap der Absicherung des Zinsrisikos und darüber hinaus der Zinsfloor der Erhaltung der Funktionsweise dieser zinsgesicherten Darlehen im Falle eines negativen Referenzzinssatzes. Der Zinsfloor ist direkt an den jeweiligen Zinsswap und das zugrundeliegende Darlehen gebunden, was zu einer aggregierten Bewertung und einer bilanziellen Darstellung als Micro-Bewertungseinheit in Höhe von 14,5 Mio. € unter Verwendung der Einfrierungsmethode führt. Der Zinssatz setzt sich aus dem Referenzzinssatz (3-Monats-EURIBOR) und der festgesetzten Bruttomarge von 1,12 % zusammen. Das Laufzeitende der Teildarlehen eins bis drei sowie der zugehörigen Zinsswaps und Zinsfloors ist der 30. September 2026. Die Höhe des abgesicherten Zinsrisikos beträgt 0,6 Mio. €.

Am 16. Dezember 2021 erhielt der Teilfonds DEUSA Office ein Darlehen der Bank of America in Höhe von 25,3 Mio. € zur Finanzierung des Erwerbs der als Finanzinvestition gehaltenen CASA-Immobilie. Das Bankdarlehen wurde mit einem variablen Zinssatz auf der Grundlage der Secured Overnight Financing Rate (SOFR) gewährt. In Verbindung mit der Darlehensfinanzierung wurde am 16. Dezember 2021 ein Zinsswap zum Nominalwert von 25,3 Mio. € abgeschlossen, der den variablen SOFR gegen einen festen Zinssatz von 1,09 % tauscht. Darlehen und Zinsswap laufen am 16. Dezember 2026 aus. Zuzüglich der Kreditmarge von 1,45 % ergibt sich ein fester Zinssatz von 2,54 % für die Micro-Bewertungseinheit in Höhe von 25,3 Mio. € aus Darlehen und Zinsswap und führt damit zu gleichbleibenden Zinszahlungsflüssen. Die Höhe des abgesicherten Zinsrisikos beträgt 1,1 Mio. €.

Für die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten wurde die Einfrierungsmethode gewählt. Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft werden nicht abgebildet, soweit diese auf die abgesicherten Risiken entfallen. Da die Sicherungsbeziehungen und die Sicherungslaufzeit auf die Darlehenskonditionen abgestimmt wurden, erfolgt die Effektivitätsmessung der Bewertungseinheit durch die Critical-Terms-Match-Methode.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Resteinzahlungsverpflichtungen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren betrugen bis zum Jahresende 911,4 Mio. €.

Hierauf entfielen Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 28,3 Mio. €.

Es bestanden am Bilanzstichtag finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 482,9 Mio. €. Diese setzen sich zusammen aus den offenen Short-Optionen in Höhe von 22,3 Mio. €, 240,0 Mio. € aus offenen Vorkäufen, 140,0 Mio. € aus Multitranchen und 71,0 Mio. € aus Immobilienkaufverträgen. Die Auszahlungsverpflichtungen aus genehmigten, aber noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen betrugen 7,5 Mio. €. Die Verpflichtungen aus Leasing und Mietverträgen betrugen 0,5 Mio. €, aus Altersversorgungsverpflichtungen 0,1 Mio. € und aus Vertragsverpflichtungen 1,4 Mio. €.

Im Rahmen einer Kautionsversicherung stellt die DEVK Allgemeine Versicherungs-AG eine Ausfallbürgschaft für den Fall der Insolvenz des Versicherungsnehmers zur Verfügung. Die Höhe dieser Bürgschaft beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 58,3 Mio. €. Zurzeit wird nicht von einer Inanspruchnahme ausgegangen, da das Insolvenzrisiko des Versicherungsnehmers als äußerst gering einzustufen ist.

Zur Absicherung der Avalrahmen in Höhe von 160,0 Mio. USD wurde von der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs AG – DEVK RE ein Wertpapierdepot in Höhe von 200,2 Mio. € gestellt. Außerdem bestehen Rücknahmeverpflichtungen aus Forderungsabtretungen in Höhe von 86 Mio. €.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung jährliche Beiträge von max. 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die Aufbauphase ist abgeschlossen, zukünftige Verpflichtungen für die Gesellschaft bestehen hieraus nicht.

Der Sicherungsfonds erhebt jährliche Beiträge, sofern sich die Finanz- und Risikolage der Gesellschaft ändert. Seit 2017 wird bei der Beitragsermittlung die Eigenmittel und die Solvabilitätsspanne nach den Kriterien von Solvency II angesetzt. Für das Geschäftsjahr 2024 wurde aufgrund der Vereinfachungsregelung ein Jahresbeitrag in Höhe von 0,00 € angesetzt.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von max. 7.509.204 €.

Aufgrund der gesetzlichen Regelungen in den §§ 221 ff. VAG sind die Krankenversicherer zur Mitgliedschaft in einem Sicherungsfonds verpflichtet. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge in Höhe von max. 2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach würde sich für 2024 eine Zahlungsverpflichtung von 832.726 € ergeben.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft bei der Verkehrsofferhilfe e.V., Berlin, sind wir verpflichtet, diesem Verein die Mittel zur Wahrnehmung der Aufgaben, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben, zur Verfügung zu stellen.

Im Wege eines Schuldbeitritts sind die Pensionsrückstellungen für die Altersversorgung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DEVK-Gruppe auf die DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE gegen Überlassung entsprechender Kapitalanlagen übertragen worden. Damit wurden die Verpflichtungen aus der Altersversorgung für die DEVK-Gruppe bei einem Risikoträger gebündelt. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert sich dadurch die Absicherung ihrer Altersversorgungsansprüche. Aus der gesamtschuldnerischen Haftung für die bei der DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungs-AG - DEVK RE bilanzierten Pensionsverpflichtungen bestanden Versorgungsverpflichtungen in Höhe von 920,8 Mio. €. Aktuell liegen keine Hinweise vor, die eine zeitnahe Inanspruchnahme daraus vermuten lassen.

Für die Echo Rückversicherungs-AG besteht eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 3,4 Mio. € aus einem Letter of Credit bei der ZKB zugunsten eines ihrer Zedenten.

Die Terra Management GmbH, Köln, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Terra Estate GmbH & Co. KG, Köln. Die DRED-Real Estate Deutschland GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DRED SICAV-FIS SCS, Luxemburg, und der DEVK BHZ Wiesbaden SCSp, Luxemburg, die GrundV GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Grundversorgung S.C.S., Luxemburg, die DAI-O S.à r.l., Munsbach, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DAI SICAV-RAIF S.C.S., Munsbach, und die DEUSA1 GP S.à r.l., Luxemburg, ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF, Luxemburg.

Auswirkungen aus dem Mindeststeuergesetz (MinStG)

Das MinStG, das am 15. Dezember 2023 vom Bundesrat final beschlossen wurde und am 28. Dezember 2023 in Kraft getreten ist, ist Teil des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (MinBestRL-UmsG), welches der nationalen Umsetzung der europäischen Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Gewährleistung einer globalen effektiven Mindestbesteuerung für multinationale Unternehmensgruppen und große inländische Gruppen in der Europäischen Union dient. Das MinStG ist grundsätzlich auf Geschäftsjahre anwendbar, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen.

Die Konzernmuttergesellschaft DEVK Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, ist die oberste Muttergesellschaft der Unternehmensgruppe i. S. d. § 4 Abs. 3 MinStG sowie Gruppenträgerin der deutschen Mindeststeuergruppe.

Nach abgeschlossener Bestimmung des Umfangs der Unternehmensgruppe und ihrer Bestandteile hat die Berichtsgesellschaft zum Abschlussstichtag eine Analyse durchgeführt, um die Betroffenheit und die Jurisdiktionen zu ermitteln, aus denen die Gruppe möglichen Auswirkungen im Zusammenhang mit dem MinStG ausgesetzt ist.

Auf Basis der erfolgten Transitional CbCR-Safe-Harbour Analyse ist eine etwaige Belastung mit sogenannten Ergänzungssteuerbeträgen derzeit für 2024 nicht zu erwarten und entsprechend wurde keine Rückstellung gebildet.

Die Berichtsgesellschaft verfolgt aufmerksam den Fortschritt des Gesetzgebungsverfahrens in jedem Land, in dem die Unternehmensgruppe tätig ist.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für Konzernunternehmen mit abweichendem Bilanzstichtag nach § 299 Abs. 3 HGB

Bei der DRED SICAV-FIS wurde das bereits im September 2024 abgeschlossene Darlehen für das Objekt „Helmholtz“ in München, eine 7-jährige Finanzierung mit fester Zinsbasis, in voller Höhe von 15,5 Mio. € am 25. Oktober 2024 durch die Wiesbadener Volksbank eG ausgezahlt.

Die Grundversorgung S.C.S. hat mit Valuta 27. Dezember 2024 die Kaufpreise für die neuen Immobilienobjekte in Roßtal (7,4 Mio. €) und Kolbermoor (10,7 Mio. €) beglichen. Nutzen- und Lastenübergang erfolgten gemäß notariell beurkundeten Kaufverträgen am 1. Januar 2025.

Mit Valuta 3. Dezember 2024 leistete die DEREIF SICAV-FIS gemäß ihren Verpflichtungen aus dem Joint Venture Agreement vom 5. Juli 2022 eine Einzahlung von 0,33 Mio. GBP (0,32 Mio. €) in die freie Kapitalrücklage des Gemeinschaftsunternehmens Sireo Immobilienfonds No. 4 Edinburgh Ferry Road S.à r.l.

Der Teilfonds Wohnen der DEUSA Umbrella SCS SICAV-RAIF befindet sich derzeit im Prozess des Erwerbs einer Immobilie in Atlanta, Georgia. Der Abschluss wird für Januar 2025 erwartet.

Allgemeine Angaben

Im Berichtsjahr betrug die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ruhender Dienstverhältnisse und nach Umrechnung von Teilzeitmitarbeitern auf Vollzeit 4.151. Hierbei handelt es sich um 111 leitende Angestellte und um 4.040 Angestellte.

Köln, 20. März 2025

Der Vorstand

Gottfried Rüßmann

Annette Hetzenegger

Michael Knaup

Dietmar Scheel

Bernd Zens

Dr. Michael Zons

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

14. Bewertung der Kapitalanlagen

15. Bewertung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung

16. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

19. Sachverhalt und Problemstellung
20. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
21. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

14. Bewertung der Kapitalanlagen

19. Im Konzernabschluss des Vereins werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 17.650.802.354 (84,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, bei Derivaten, bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen sowie Immobilien), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

20. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und Immobilien des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
21. Die Angaben des Vereins zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

15. Bewertung der Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung

19. Im Konzernabschluss des Vereins stellt die Deckungsrückstellung, die für die Lebensversicherung gebildet wurde, einen wesentlichen Bestandteil der Passivseite dar. Versicherungsunternehmen haben eine Deckungsrückstellung insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung verlangt von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Deckungsrückstellung haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfalleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Deckungsrückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

20. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Die Angaben des Vereins zu der Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

16. Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Schaden- und Unfallversicherung

4. Im Konzernabschluss des Vereins stellt die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Schadenrückstellungen“) im selbstabgeschlossenen Geschäft, die für die Schaden- und Unfallversicherung (ohne Rechtsschutz) gebildet wurde, einen wesentlichen Bestandteil der Passivseite dar. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser An-

nahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

5. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft begründet und hinreichend dokumentiert sind.
6. Die Angaben des Vereins zu den Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Geschäft sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Ermittlungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernla-

gebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 29. Oktober 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der DEVK Deutsche Eisenbahn Versicherung Sach- und HUK-Versicherungsverein a.G. Betriebliche Sozialeinrichtung der Deutschen Bahn, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ludger Koslowski.

Köln, den 3. April 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

Maximilian Roestel
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres 2024 die Geschäftsführung des Vorstands des Mutterunternehmens aufgrund schriftlicher und mündlicher Berichterstattung laufend überprüft und sich in mehreren Sitzungen über die geschäftliche Entwicklung, die Geschäftspolitik und die Ertragslage des Konzerns unterrichten lassen.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die gemäß den gesetzlichen Vorschriften zum Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht 2024 geprüft. Diese Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Prüfungsergebnisse zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat nach Vorbereitung durch den Prüfungsausschuss den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und Lagebericht geprüft und gebilligt. Der Konzernabschluss 2024 ist damit festgestellt.

Den separaten verpflichtenden Teil des CSR-Berichts hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung im März 2025 geprüft und ohne Beanstandungen gebilligt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorständen der zum Konzern gehörenden Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Köln, 9. Mai 2025

Der Aufsichtsrat

Martin Burkert

Vorsitzender